Niederschrift

über die 14. Sitzung des Schulausschusses am 04.11.2013

Anwesend:

Vorsitzender:
Derichs, Ralf

Kreistagsmitglieder:
Gassen, Guido, als Vertreter für
Klein, Hedwig
Hachen, Gerd Dr.
Lausberg, Leonard
Pillich, Markus, als Vertreter für
Schlömer, Klara
Reh, Andrea (bis TOP 3)
Thelen, Friedhelm
Thelen, Josef

Sachkundige Bürger:
Görtz, Lia
Heinen, Hans-Günter
Kliemt, Martin, als Vertreter für
Daldrup, Elisabeth
Renner, Olaf
Rütten, Renate

Beratende Mitglieder gemäß Schulgesetz:
Bönder, Ralf
Crott, Rolf-Dieter
Ernst, Dietmar
Gilleßen, Volkmar
Kaspers, Gabriele
Lengert, Joachim, als Vertreter für
Krewald, Annegret
Threin, Paul-Günther

Von der Verwaltung:
Preuß, Helmut
Dahlmanns, Franz Josef
Dorissen-Schröders, Magdalene

Als Gäste:
Esser, Christoph (bis TOP 1)
Krämer-Mandeau, Wolf (bis TOP 2)
Schevardo, Michael (bis TOP 1)

Abwesend:

Kreistagsmitglieder:
Klein, Hedwig *
van den Dolder, Jörg
Walther, Manfred*

Sachkundige Bürger:
Daldrup, Elisabeth *
Schlömer, Klara *

Beratende Mitglieder gemäß Schulgesetz:
Kozikowski, Bernhard *
Krewald, Annegret *

* entschuldigt

Anfang: 18:00 Uhr
Ende: 19:45 Uhr

Der Schulausschuss des Kreistages des Kreises Heinsberg versammelt sich heute im kleinen Sitzungssaal, um über die nachfolgende Tagesordnung zu beraten und zu beschließen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Umsetzung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes im Bereich der Förderschulen im Kreis Heinsberg
2. Kreisübergreifende Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Kreises Heinsberg
3. Einrichtung eines Bildungsgangs am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik des Kreises Heinsberg in Geilenkirchen
4. Mittagsverpflegung an der Rurtal-Schule Heinsberg-Oberbruch
5. Zuschuss an den Förderverein der Janusz-Korczak-Schule für die Mittagsverpflegung
6. Bericht der Verwaltung
7. Anfragen

Nichtöffentliche Sitzung:

8. Einrichtung und Neuanschaffung einer Küche am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik des Kreises Heinsberg in Geilenkirchen
9. Ergebnis der Qualitätsanalyse an der Gebrüder-Grimm-Schule
10. Bericht der Verwaltung
11. Anfragen

Vor Eintritt in die Beratung stellt der Ausschussvorsitzende die vorliegende Tagesordnung, die ordnungsgemäße Einberufung und die Beschlussfähigkeit fest.

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 1:

Umsetzung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes im Bereich der Förderschulen im Kreis Heinsberg

Beratungsfolge:	
05.11.2012	Schulausschuss
08.11.2012	Kreisausschuss
15.11.2012	Kreistag
05.03.2013	Kreisausschuss
14.03.2013	Kreistag
25.04.2013	Schulausschuss
04.11.2013	Schulausschuss
12.11.2013	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	derzeit nicht prognostizierbar

Leitbildrelevanz:	3.9

Inklusionsrelevanz:	ja

Auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistages vom 14.03.2013 ist die Projektgruppe Bildung und Region, Bonn, im März 2013 mit der Erstellung eines Gutachtens, in dem mögliche Inklusionsszenarien in ihren Chancen und Problemen und bei verschiedenen Umsetzungsgeschwindigkeiten aufgezeigt werden, beauftragt worden. Darin sollen insbesondere auch Aspekte der finanziellen Auswirkungen auf Kreis und Kommunen unter Berücksichtigung der Veränderungen beim Schülertransport und seinen Auswirkungen auf den ÖPNV sowie auf die Belastungssituation der Lehrer und damit auf die zukünftig zu erwartende Qualität von Unterricht untersucht werden. Zwischenzeitlich haben zu diesem Themenkomplex vielfältige Besprechungen und Abstimmungen auf verschiedenen Ebenen (Bürgermeister, Dezernenten, Amtsleiter, zum Teil unter Beteiligung der unteren Schulaufsicht) stattgefunden. Nach umfassenden Diskussionen besteht Konsens, die durch das 9. Schulrechtsänderungsgesetz, das am 16.10.2013 beschlossen wurde und zum 01.08.2014 Inkrafttreten wird, eingeräumten Möglichkeiten zur Gestaltung der Förderschullandschaft im Kreis Heinsberg zu nutzen. In diese Überlegungen eingeflossen ist ein erster von den Gutachtern vorgelegter Teilbereich des Gutachtenentwurfs der Schulentwicklungsplanung für die Förderschulen im Kreis Heinsberg. Zuletzt haben sich die Hauptverwaltungsbeamten in ihrer Konferenz am 30.09.2013 mit der Förderschullandschaft befasst und die Bildung eines Arbeitskreises zur Umsetzung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes im Bereich der Förderschulen im Kreis Heinsberg angeregt. Diesem sollen die untere Schulaufsicht, die Leiter/innen aller Förderschulen im Kreis Heinsberg sowie die jeweiligen Schulträger angehören.

Auch wurde in dieser HVB-Konferenz bekräftigt, eine Trägerübernahme der Förderschulen durch den Kreis Heinsberg, wie er von den Bürgermeistern im Frühjahr 2013 angeregt wurde, derzeit nicht weiterzuverfolgen.

Ob sich ggf. eine Kreisträgerschaft im Rahmen der Überlegungen zur Neugestaltung des Förderschulunterrichts anbieten könnte, bleibt abzuwarten. Bekräftigt wurde jedoch von den Bürgermeistern der Wunsch, den den Städten und Gemeinden für den Schülertransport entstehenden Aufwand abrechnungstechnisch mit dem Ziel einer gerechteren Kostenverteilung über den Kreishaushalt abzuwickeln. Dem Schulausschuss wurde verwaltungsseitig empfohlen, den „Schulentwicklungsplan Förderschulen Kreis Heinsberg“ zur Kenntnis zu nehmen und die Verwaltung zu beauftragen, in Zusammenarbeit mit der unteren Schulaufsicht und den übrigen Trägern von Förderschulen im Kreis Heinsberg konkrete Umsetzungsvorschläge auf der Grundlage des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes NRW zu erarbeiten.

Der Entwurf des Gutachtens zur Förderschullandschaft im Kreis Heinsberg wird vom Gutachter Krämer-Mandeau von der Projektgruppe Bildung und Region, Bonn, in der Sitzung des Schulausschusses vorgestellt. Seine Präsentation sowie das Gutachten sind als **Anlagen 1 und 2** dieser Niederschrift beigefügt. Außerdem ist das Gutachten auf der Internetseite des Kreises Heinsberg unter www.kreis-heinsberg.de eingestellt und abrufbar. Schulausschussmitglied Dr. Hachen unterstützt die Aussage des Gutachters, dass eine „wilde Inklusion“ vermieden werden müsse und weist ausdrücklich darauf hin, dass nach seiner Auffassung seitens des Landes die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung der Inklusion bereitgestellt werden müssen. Er regt eine Modifizierung des o. a. Beschlussvorschlages an.

Schuldezernent Preuß und Schulaufsichtsbeamter Schevardo geben auf Nachfrage ergänzende Erläuterungen zu der im Kreise der HVB-Konferenz erfolgten Meinungsbildung und zu sich aus der letzten Novellierung des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes ergebenden neuen Spielräumen bei der Bildung von Teilstandorten.

Beschlussvorschlag:
Das Gutachten zur Schulentwicklungsplanung „Förderschulen Kreis Heinsberg“ wird zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der unteren Schulaufsicht und den übrigen Trägern von Förderschulen im Kreis Heinsberg konkrete Umsetzungsvorschläge auf der Grundlage des 9. Schulrechtsänderungsgesetzes NRW zu erarbeiten und vor einer Realisierung dem Schulausschuss vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 2:

Kreisübergreifende Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Kreises Heinsberg

Beratungsfolge:	
24.01.2012	Schulausschuss
14.02.2012	Kreisausschuss
05.11.2012	Schulausschuss
25.04.2013	Schulausschuss
07.05.2013	Kreisausschuss
04.11.2013	Schulausschuss
12.11.2013	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	20.000 €

Leitbildrelevanz:	3.9

Inklusionsrelevanz:	ja

Der Schulausschuss des Kreises Heinsberg hat sich zuletzt in seiner Sitzung am 25.04.2013 mit der kreisübergreifenden Schulentwicklungsplanung für die Berufskollegs des Kreises Heinsberg befasst. In dieser Sitzung hat die Projektgruppe Bildung und Region, Bonn, die im Februar 2012 mit der Erstellung einer kreisübergreifenden Schulentwicklungsplanung für die drei in der Trägerschaft des Kreises Heinsberg stehenden Berufskollegs beauftragt wurde, den Gutachtenentwurf vorgestellt. Nach Kenntnisnahme dieses „Schulentwicklungsplans Berufskollegs Kreis Heinsberg“ hat der Schulausschuss mehrheitlich beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, Gespräche mit den Schulträgern StädteRegion Aachen und Kreis Düren sowie der oberen Schulaufsicht zu führen und gemeinsame Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Sicherung der Berufskollegsangebote in der Region zu entwickeln. Über diesen Beschlussvorschlag hat der Kreisausschuss in seiner Sitzung am 07.05.2013 beraten. Landrat Pusch hat in der Sitzung darauf verwiesen, dass der Kreis Düren sowie die StädteRegion Aachen in ihren Planungen noch nicht so weit wie der Kreis Heinsberg seien und daher vorgeschlagen, die Beschlussfassung zunächst zu vertagen. Dieser Vorschlag wurde mehrheitlich angenommen. In der Zwischenzeit fanden Gespräche mit den Leitern der Berufskollegs des Kreises Heinsberg statt mit dem Ziel, eine ausgewogene Planung für den Kreis Heinsberg zu erarbeiten. Kreisübergreifende Gespräche erfolgten noch nicht, da der Schulträger Kreis Heinsberg seit Beginn der Planungen die Ansicht vertritt, dass zunächst intern abgestimmte Gutachtenentwürfe der jeweiligen Schulträger vorliegen sollten. Auf der Grundlage dieser internen Abstimmungen sollten dann gemeinsame Handlungs- und Gestaltungsstrategien für die zukünftige Ausrichtung der Berufskollegs in der Region entwickelt werden. Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur Sicherung der Berufskollegsangebote im Kreis Heinsberg sind auf den Seiten 90 ff. des „Schulentwicklungsplans Berufskollegs Kreis Heinsberg“ - abrufbar unter: www.kreis-heinsberg.de - benannt.

Dazu wurde folgende Zielplanung für die Berufskollegs im Kreis Heinsberg entwickelt, die auf den Seiten 94 und 95 des Gutachtenentwurfs beschrieben ist:

„1. Kreisintern ist eine Optimierung der Bildungsangebote an beiden Standorten mit der Konzentration einzelner Bildungsgänge an einem Standort geplant und vereinbart.

1.1 Der Kreis Heinsberg setzt auf durchgängige Bildungsangebote von der Berufsvorbereitung bis zur Allgemeinen Hochschulreife. In der Konsequenz sind dabei die folgenden Maßnahme im Blick:

- FOS 13 Bautechnik in Geilenkirchen, Metalltechnik in Erkelenz,
- Erwerb der Fachhochschulreife wird in den Klassen des dualen Systems ermöglicht,
- Gestaltungstechnische(r) Assistent/in wird als zusätzliches Angebot für junge Frauen am Standort Geilenkirchen geprüft.

1.2 Fachklassenkonzentration an einem Standort im Kreis Heinsberg:

- Büroberufe am Standort Erkelenz, Industriekaufleute am Standort Geilenkirchen,
- Wirtschaftsgymnasium an einem Standort (Geilenkirchen?).

2. Kreisübergreifend setzt sich der Kreis Heinsberg für ein regional abgestimmtes Bildungsangebot ein. Dazu gehört die regionale Konzentration von Bildungsgängen.

2.1 Der Kreis Heinsberg strebt an, die Bildungsgänge des Bauhaupt- und Baunebengewerbes am Standort Geilenkirchen zu beschulen. In diesem regionalen Kompetenzzentrum Bau könnten die Bauberufe aus der gesamten Region zu einem tragfähigen Angebots- und Kompetenzspektrum zusammengefasst werden, wozu auch der Ausbildungsgang Dachdecker gehören sollte.

Kreisintern wären dann auch die Anlagenmechaniker SHK (Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik) von Erkelenz zum neuen Kompetenzzentrum Bau in Geilenkirchen, dagegen die Metallbauer von Geilenkirchen nach Erkelenz zu verlagern.

2.2 Der Kreis Heinsberg schlägt vor, den Ausbildungsgang Mechatroniker für die gesamte Region in Aachen zu konzentrieren und somit von Geilenkirchen nach Aachen zu verlagern.

3. Der Kreis Heinsberg will mit einer Arrondierung seine Schullandschaft unter dem Aspekt von Schulgröße und –zuständigkeit neu organisieren.

3.1 Mittel- bis längerfristig ist im Kreis Heinsberg die Fusion der beiden Berufskollegs Geilenkirchen (EST) und Wirtschaft vorgesehen. Beide Berufskollegs befinden sich am Standort Geilenkirchen in unmittelbarer Nachbarschaft „unter einem Dach“.

Das Berufskolleg Wirtschaft in Geilenkirchen gehört mit dem Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren und dem Berufskolleg Herzogenrath in der StädteRegion Aachen zu den kleineren Berufskollegs in der Region, deren Perspektiven vor dem Hintergrund der zukünftigen demographischen Entwicklung als grenzwertig betrachtet werden müssen.

3.2 Der Kreis Heinsberg beabsichtigt, die berufliche Aus- und Fortbildung von Häftlingen in der Justizvollzugsanstalt Heinsberg aus der schulischen Zuständigkeit des Berufskollegs EST Geilenkirchen zu lösen.

Der Kreis Heinsberg wird daher die Initiative ergreifen, damit Justiz- und Schulministerium zu einer anderen Lösung finden, sei es zur Verselbstständigung in der Justizvollzugsanstalt Heinsberg oder der Übernahme durch einen anderen Schulträger."

Die Verwaltung gibt hierzu folgende Anregungen:

Der Hinweis zu Punkt 1.2 „Wirtschaftsgymnasium an einem Standort (Geilenkirchen?)" bei der Standortfrage eines Wirtschaftsgymnasiums erübrigt sich, weil die Schülerzahl für den Standort entscheidend sein wird. Der Klammervermerk sollte daher gestrichen werden.

Auch Punkt 3.1, Abs. 2, sollte gestrichen werden, da dieser Absatz Aussagen zum Nelly-Pütz-Berufskolleg in Düren sowie zum Berufskolleg Herzogenrath trifft, für die der Kreis Heinsberg keine Zuständigkeiten hat.

Der Berufsschulunterricht in Justizvollzugsanstalten wird in dem Runderlass des Justizministers und des Kultusministers (III B 5.41-1/0 Nr. 270/85) vom 15.08.1985 abschließend geregelt und entspricht der derzeit im Kreis Heinsberg geübten Praxis. Daher sollten die Ausführungen zu Punkt 3.2 ebenfalls gestrichen werden.

Das Gutachten differenziert die Ziele in kreisinterne (siehe Ziffern 1, 1.1, 1.2, 2.1, 3, 3.1, 3.2) und kreisübergreifende (siehe Ziffern 2, 2.1, 2.2) Planungen. Unabhängig von den noch zu führenden Gesprächen mit dem Kreis Düren und der StädteRegion Aachen wäre es denkbar, die kreisinternen Schlussfolgerungen unter Beachtung der Schülerzahlentwicklungen zeitlich unabhängig von den regionalen Abstimmungen umzusetzen.

Dezernent Preuß verweist darauf, dass Landrat Pusch beabsichtige, das Thema im Rahmen der nächsten Landrätekonferenz Mitte Dezember mit dem Städteregionsrat Aachen und dem Landrat des Kreises Düren zu besprechen. Außerdem sei in der Zwischenzeit bekannt geworden, dass die Firma Schlafhorst ihre Ausbildung von Mönchengladbach nach Übach-Palenberg verlagern werde; sodass ggf. der unter Ziffer 2.2 unterbreitete Vorschlag nochmals zu überdenken sei. Auf Nachfrage erklärt er, dass die im vorliegenden Gutachten beschriebenen Vorstellungen zwischen den drei Schulleitern der Berufskollegs und dem Schulträger unter Beteiligung der oberen Schulaufsicht abgestimmt worden seien. Schulausschussmitglied Dr. Hachen regt an, in der heutigen Sitzung keine konkreten Beschlussfassungen vorzunehmen, da noch weitergehende Informationen, z. B. zur Lehrerversorgung, zu Investitionen bzw. sächlichen und personellen Ressourcen notwendig seien.

Die Schulleiter Crott und Threin unterstützen die Anregungen der Verwaltung zur Anpassung des Gutachtentextes an neue Entwicklungen und weisen besonders darauf hin, dass die in Rede stehenden evtl. Veränderungen mit Blick auf eine „Zeitschiene“ von 5 bis 10 Jahren zu sehen seien. Innerhalb des Schulausschusses wird einvernehmlich folgender **Beschlussvorschlag** formuliert:

Die im Gutachten aufgeführten Ziffern 3.1, Abs. 2, und 3.2 werden nicht weiterverfolgt. Bezüglich evtl. kreisinterner Veränderungen sind noch weitere Aspekte (z. B. fachliche Hintergründe, finanzielle Auswirkungen, Raumnutzung und Auswirkungen auf andere beteiligte Akteure) zu klären. In einer der nächsten Sitzungen sollen hierzu ergänzende Informationen vorgelegt werden und ggf. Beschlussfassungen erfolgen. Hinsichtlich der kreisübergreifenden Veränderungen sollten zunächst die Ergebnisse der auf der Ebene der Behördenleiter beabsichtigten Gespräche abgewartet werden.

Abstimmungsergebnis:
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 3:

Einrichtung eines Bildungsgangs am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik des Kreises Heinsberg in Geilenkirchen

Beratungsfolge:	
04.11.2013	Schulausschuss
12.11.2013	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	derzeit nicht prognostizierbare Schülerfahrkosten

Leitbildrelevanz:	3.9

Inklusionsrelevanz:	ja

Am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik des Kreises Heinsberg in Geilenkirchen soll zum Schuljahr 2014/15 der Bildungsgang „Fachschule im Fachbereich Sozialwesen: Fachrichtung Heilerziehungspflege“ errichtet werden. Dieser zweijährige Bildungsgang dient der beruflichen Aus- und Weiterbildung und führt zum Abschluss „Staatlich geprüfte/r Heilerziehungspfleger/in“. Als Fachrichtung des Fachbereiches Sozialwesen befähigt die Fachschule für Heilerziehungspflege insbesondere zu selbstständiger und eigenverantwortlicher Erziehungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Förderarbeit.

Die Gangelter Einrichtungen Maria Hilf beabsichtigen ebenso wie die Lebenshilfe Heinsberg e.V., mindestens acht Auszubildende pro Ausbildungsjahr auszubilden, die im Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik beschult werden sollen. Die Gangelter Einrichtungen richteten deshalb am 30.07.2013 eine Kooperationsanfrage an das Berufskolleg. Die prognostizierte Schülerzahl liegt bei ca. 20 Schülerinnen und Schülern, sodass die erforderliche Klassenstärke gesichert ist.

Mit der Errichtung des Bildungsganges am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik wäre eine ortsnahe Beschulung gewährleistet. Bislang besuchen die Auszubildenden das LVR-Berufskolleg in Düsseldorf oder das Hephata Berufskolleg in Mönchengladbach. Neben der weiten Fahrstrecke und den ungünstigen Verkehrsanbindungen für die Auszubildenden, die derzeit einen Teil der Interessenten von der Aufnahme einer geplanten Ausbildung abhalten, besteht auch das Problem, dass die schulischen Betreuer der o.g. Berufskollegs aufgrund der Anfahrwege Probleme haben, die Praxisbesuche in den Gangelter Einrichtungen und bei der Lebenshilfe durchzuführen. Darüber hinaus würde weiteren Ausbildungsbetrieben eine ortsnahe Beschulung ermöglicht.

Der Bildungsgang soll in praxisintegrierter Form eingerichtet werden, die Studierenden befinden sich wöchentlich drei Tage im Betrieb und zwei Tage in der Schule. Die Form der praxisintegrierten Beschulung gibt es bisher nicht in der Region Aachen.

Die äußeren und inneren Ressourcen am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik ermöglichen die Einführung dieses Bildungsganges ohne Einschränkungen. Die notwendigen Lehrkräfte mit entsprechender Qualifikation sind am Berufskolleg vorhanden. In Gesprächen zwischen der Schulleitung des Berufskollegs Ernährung, Sozialwesen, Technik und der oberen Schulaufsicht, Bezirksregierung Köln, wurde deutlich, dass diese die Errichtung des Bildungsganges vollumfänglich unterstützt. Die benachbarten Schulträger (Kreise Düren, Rhein Kreis Neuss, Viersen sowie Städteregion Aachen und Stadt Mönchengladbach) wurden im Rahmen der regionalen Abstimmung um die Abgabe von Stellungnahmen gebeten. Die Bedürfnisnachweisung der Agentur für Arbeit ist beantragt.

Dezernent Preuß informiert darüber, dass die in der Sitzungsvorlage erwähnten Stellungnahmen der benachbarten Kreise zwischenzeitlich vorlägen. Diese seien mit einer Ausnahme positiv. Der Kreis Düren habe nur dann keine Bedenken gegen die Errichtung des geplanten Bildungsganges am Berufskolleg Geilenkirchen in integrierter Form, wenn die Studierenden nur aus den Gangelter Einrichtungen Maria Hilf bzw. der Lebenshilfe Heinsberg e.V. kämen. Hinsichtlich der Einbeziehung weiterer Ausbildungsbetriebe bestehe seitens des Kreises Düren die Befürchtung, dass mit der Errichtung des vorgesehenen Bildungsganges in praxisintegrierter Form Studierende aus dem Kreis Düren von der Vollzeitform abwandern würden und dann dieser Bildungsgang gefährdet wäre. Vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sollten alle Beteiligten darauf achten – so der Kreis Düren in seiner Stellungnahme –, dass Angebote konzentriert würden, um Bildungsgänge gesundzuhalten und sie zu konsolidieren. Mit Blick darauf bitte der Kreis Düren den Kreis Heinsberg, die Planung auf eine Öffnung des Bildungsganges für andere Ausbildungsbetriebe nochmals zu überdenken und seine Befürchtungen in der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Unter der Vorsetzung, dass die vorgenannten Aspekte noch einmal bedacht würden und in die Entscheidung einflössen, teile der Kreis Düren mit, dass keine Bedenken gegen die Errichtung bestünden. Aus Sicht der Agentur für Arbeit Aachen-Düren sei die Einrichtung des Bildungsganges zu empfehlen. In ihrer Stellungnahme werde darauf verwiesen – so Dezernent Preuß –, dass ein ausreichendes Angebot an Ausbildungsstellen in dem Beruf durch die hohe Anzahl der im Kreis Heinsberg vorhandenen Pflegeeinrichtungen gegeben sei.

Zum weiteren Verfahren sei anzumerken, dass - soweit ein benachbarter Schulträger eine Verletzung seiner Rechte geltend mache und der Schulträger an seiner Planung festhalte - jeder der beteiligten Schulträger ein Moderationsverfahren gemäß § 80 Abs. 2 SchulG bei der oberen Schulaufsichtsbehörde beantragen könne.

Es schließt sich innerhalb des Schulausschusses eine kurze Diskussion über die in der Stellungnahme des Kreises Düren enthaltenen Aspekte und Befürchtungen zur beabsichtigten Einrichtung des Bildungsganges am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik in Geilenkirchen an.

Beschlussvorschlag:
Am Berufskolleg Ernährung, Sozialwesen, Technik, Geilenkirchen, wird zum Schuljahr 2014/2015 der Bildungsgang „Fachschule im Fachbereich Sozialwesen: Fachrichtung Heilerziehungspflege“ errichtet.

Abstimmungsergebnis:
Ja 13 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 4:

Mittagsverpflegung an der Rurtal-Schule Heinsberg-Oberbruch

Beratungsfolge:	
04.11.2013	Schulausschuss
12.11.2013	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	jährliche Mehreinnahmen: ca. 8.000 €

Leitbildrelevanz:	3.9

Inklusionsrelevanz:	ja

Den Schülerinnen und Schülern der als Ganztagsschule betriebenen Rurtal-Schule des Kreises wird seit ihrer Inbetriebnahme – 01.08.1976 – ermöglicht, in der Schule ein Mittagessen einzunehmen.

Die Versorgung der Rurtal-Schule mit jeweils frisch gekochtem Mittagessen ist im Jahre 1976 der Lebenshilfe Heinsberg e. V., Verein für Menschen mit Behinderung, übertragen worden. In den letzten Jahren hat sich der Essenspreis wie folgt entwickelt:

Zeitraum	**Essenspreis -€-**
01.08.1994 – 31.08.1995	2,86
01.09.1995 – 31.08.1996	2,91
01.09.1996 – 31.08.1997	2,97
01.09.1997 – 31.07.1999	3,02
01.08.1999 – 31.07.2005	3,07
01.08.2005 – 31.07.2009	3,20
01.08.2009 – heute	3,35

Die Lebenshilfe Heinsberg e. V. hat mit Schreiben vom 22.04.2013 angekündigt, den Preis für das Mittagessen an der Rurtal-Schule mit Wirkung ab 01.08.2013 auf 3,50 € anzuheben. Unter Hinweis auf die notwendigen Beschlüsse der politischen Gremien erklärte sich die Lebenshilfe Heinsberg e.V. bereit, die Preiserhöhung auf den 01.01.2014 zu verschieben. Begründet wird die Preiserhöhung um 0,15 € mit gestiegenen Kosten für Lebensmittel, Personal und insbesondere Energie.

Auch in Zukunft, so wird ausgeführt, wolle die Lebenshilfe Heinsberg e. V. der Rurtal-Schule mit langfristiger Perspektive ein abwechslungsreiches und frisch zubereitetes Mittagessen anbieten. Aktuell würde erheblich in Gebäude und Ausstattung der Küche investiert, außerdem erhielten Menschen mit Behinderung langfristige Arbeitsplätze. Des Weiteren wird darauf verwiesen, dass ca. 60 % der Lebensmittelzulieferer aus der Region stammen.

Die geplante Preisanpassung vom Jahr 2009 zum Jahr 2014 beträgt ca. 4,5 % bei einer allgemeinen Preissteigerung im gleichen Zeitraum von ca. 7,0 %. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Inflationsrate erscheint somit die angekündigte Preiserhöhung angemessen. Die Prospex gGmbH, die das Kreisgymnasium Heinsberg mit Essen zu einem Preis von 3,00 € beliefert, erklärte auf Nachfrage, dass eine Lieferung an die Rurtal-Schule zu einem Preis von 3,00 € nicht möglich sei. Obwohl es günstigere Angebote am Markt gibt, wird dennoch die weitere Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Heinsberg e. V. favorisiert. Die Verwaltung beabsichtigt, nicht zuletzt wegen der seit Jahren bestehenden guten Vertragsbeziehung und wegen des qualitativ hochwertigen Essens, das auch spezielle Schon- und Krankenkost sowie Sonderessen (türkisch, türkisch-milchfrei, glutenfrei, vegetarisch, vegetarisch-eiweißreduziert etc.) beinhaltet, weiterhin mit der Lebenshilfe Heinsberg e. V. zusammenzuarbeiten und sich mit der Erhöhung des Essenspreises einverstanden zu erklären. Der Schulleiter der Rurtal-Schule befürwortet diese Vorgehensweise.

Die Erziehungsberechtigten zahlen nicht – wie am Kreisgymnasium Heinsberg – den vollen Essenspreis, sondern werden gemäß Beschluss des Kreisausschusses vom 20.05.1976 zu einem Eigenanteil herangezogen. Der Eigenanteil hat sich wie folgt entwickelt:

Zeitraum	**Eigenanteil/Tag -€-**	**Eigenanteil/Monat -€-**	**Eigenanteil/Jahr -€-**
01.08.1976 – 31.12.1981	1,02	12,78	153,39
01.01.1982 – 31.12.1992	1,28	15,98	191,73
01.01.1993 – 31.07.2005	2,05	25,56	306,72
01.08.2005 – heute	2,60	32,50	390,00

Der Kreisausschuss hat in seiner Sitzung am 14.04.2005 wie folgt beschlossen:

„Der Eigenanteil für den Mittagstisch in der Rurtal-Schule beträgt mit Wirkung vom 01.08.2005 2,60 € pro Monat (bzw. 390,00 € pro Jahr oder 32,50 € pro Monat). Eine Anhebung des Eigenanteils wird erneut beraten, wenn die Kosten des Mittagstisches und des Milchgetränkes insgesamt den Betrag von 3,60 € überschreiten.“

Den Schülerinnen und Schülern an der Rurtal-Schule wird ein Milchgetränk auf Kosten des Kreises gereicht. Eine Portion Milch kostet 0,22 €, so dass für das Mittagessen und das Milchgetränk insgesamt zum 01.01.2014 ein Betrag in Höhe von 3,72 € anfallen wird.

Somit ist aufgrund der gegebenen Beschlusslage über eine evtl. Erhöhung des Eigenanteils zu beraten.

Eine Subvention der Mittagsverpflegung durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Kreises Heinsberg an ihren Schulen erfolgt nicht. Auf Nachfrage erklärte die StädteRegion Aachen, dass die Kosten der Mittagsverpflegung an den Förderschulen zu 1/3 durch sie getragen werde. Der Kreis Düren beteiligt sich mit einem Anteil in Höhe von ca. 58 % des Essenspreises an den Kosten für die Mittagsverpflegung an der Christophorus-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. An der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung des Kreises Viersen zahlen die Erziehungsberechtigten die Mittagsverpflegung in voller Höhe.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass die im Kreis Heinsberg seit Jahrzehnten bestehende Praxis grundsätzlich beibehalten werden sollte, jedoch aufgrund der seit dem Jahre 2005 eingetretenen Preisentwicklungen eine Anpassung des Eigenanteils notwendig ist. Zum Stand September 2013 nehmen 212 Schüler/innen am Mittagstisch teil, wobei 71 von der Zahlung des Eigenanteils befreit sind. Ausgehend von jährlich 150 Essen je Schüler ergeben sich bei dem zum 01.01.2014 maßgebenden Essenspreis in Höhe von 3,50 € Gesamtkosten in Höhe von 111.300,00 €. Diesen Ausgaben stehen bei dem derzeit gültigen Eigenanteil von jährlich 390,00 € je Schüler/in bei 141 Selbstzahlern 54.990,00 € gegenüber. Für die weiteren 71 von der Zahlung befreiten Teilnehmer an der Mittagsverpflegung erfolgt eine Abrechnung über das Bildungs- und Teilhabepaket. Die diesbezüglichen Einnahmen betragen 17.040,00 €, sodass insgesamt der vom Kreis zu erbringende Zuschuss zur Mittagsverpflegung 39.270,00 € beträgt.

Bei zukünftig für die tägliche Verpflegung der Schüler/innen aufzubringenden Kosten von 3,72 € (3,50 € für das Mittagsessen und 0,22 € für das Milchgetränk) erscheint es vertretbar, eine Anhebung des Eigenanteils auf zumindest 2,85 € in Betracht zu ziehen. Dies entspräche ungefähr der prozentualen Erhöhung der Essenspreise seit dem Jahr 2005 um ca. 9 %. Bei derzeit 212 ausgegebenen Essen betrügen die Mehreinnahmen durch die Erhöhung des Eigenanteils jährlich ca. 8.000,00 € (Selbstzahler ca. 5.300,00 € sowie Abrechnung über Bildungs- und Teilhabepaket: 2.660,00 €). Eine weitere Neufestsetzung sollte erneut beraten werden, wenn die Kosten des Mittagstisches und des Milchgetränkes insgesamt den Betrag von 4,50 € überschreiten.

Beschlussvorschlag:
Der Eigenanteil für den Mittagstisch an der Rurtal-Schule beträgt mit Wirkung vom 01.01.2014 2,85 € am Tag (bzw. 427,50 € im Jahr oder 35,63 € pro Monat). Eine Anhebung des Eigenanteils wird erneut beraten, wenn die Kosten des Mittagstisches und des Milchgetränkes insgesamt den Betrag von 4,50 € überschreiten.

Abstimmungsergebnis:
Ja 12 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 0

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 5:

Zuschuss an den Förderverein der Janusz-Korczak-Schule für die Mittagsverpflegung

Beratungsfolge:	
04.11.2013	Schulausschuss
12.11.2013	Kreisausschuss

Finanzielle Auswirkungen:	2.000 €

Leitbildrelevanz:	3.9

Inklusionsrelevanz:	ja

Die Janusz-Korczak-Schule, Förderschule des Kreises Heinsberg mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung, stellt seit dem Schuljahr 2007/2008 für Schüler/innen der Sekundarstufe I in den Nachmittagsstunden außerhalb des Unterrichts Betreuungsangebote bereit. Diese Maßnahmen wurden im Rahmen des ausgelaufenen Landesprogramms „Dreizehn Plus“ bzw. werden seit dem 01.02.2009 im Programm “Geld oder Stelle – Sekundarstufe I; Zuwendungen zur pädagogischen Übermittagsbetreuung/Ganztagsangebote“ gefördert. Gegenstand der Förderung sind Personalmaßnahmen zur pädagogischen Betreuung und Aufsicht in der Mittagspause für alle Schüler/innen der Sekundarstufe I mit Nachmittagsunterricht sowie zur Durchführung von außerunterrichtlichen Ganztagsangeboten durch Träger aus Jugendhilfe, Kultur, Sport und weitere außerschulische Partner. Träger der Betreuungsmaßnahmen der Janusz-Korczak-Schule ist der Förderverein, der im Rahmen eines Kooperationsvertrages die Ev. Kirchengemeinde Geilenkirchen mit der Durchführung der Betreuungsmaßnahmen betraut. Eine Gruppe von max. acht Schülerinnen und Schülern hat an drei Tagen in der Woche die Möglichkeit zur Teilnahme an der Nachmittagsbetreuung, die in der Offenen Jugendeinrichtung „Zille“ sowie in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde in Geilenkirchen stattfindet und von einer Sozialpädagogin geleitet wird.

Den an den Betreuungsmaßnahmen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern wird gegen Zahlung eines Kostenbeitrages in Höhe von 2,50 € je Mahlzeit die Gelegenheit zu einem Mittagessen gegeben. Die Schule hat dargelegt, dass dieses Angebot, dem ein hoher pädagogischer Stellenwert zukomme, von den Schülerinnen und Schülern gerne angenommen werde, jedoch die meisten Eltern nicht zur Zahlung des Kostenbeitrages bereit oder in der Lage seien. Bereits im Jahr 2009 hatte der Schulleiter um eine finanzielle Unterstützung in Höhe von jährlich 2.000,00 € gebeten, damit die Übermittags- und Nachmittagsbetreuung dauerhaft gewährleistet werden könne, da die finanziellen Möglichkeiten des Fördervereins erschöpft seien.

Auf Vorschlag des Schulausschusses hat der Kreisausschuss in den Jahren 2009 - 2013 jeweils für die Folgehaushaltsjahre beschlossen, dem Förderverein der Schule pauschal einen Zuschuss in Höhe von maximal 2.000,00 € zweckgebunden für die Mittagsverpflegung zur Verfügung zu stellen, um den an den Betreuungsmaßnahmen teilnehmenden Schülerinnen/Schülern eine Mahlzeit in der Schule zu ermöglichen.

Mit Schreiben vom 02.10.2013 hat der Schulleiter der Janusz-Korczak-Schule darum gebeten, dem Förderverein der Janusz-Korczak-Schule auch im Jahr 2014 eine finanzielle Unterstützung zukommen zu lassen und darauf verwiesen, dass das Betreuungsangebot von den Schülerinnen/Schülern nach wie vor sehr gut angenommen werde. Vorsorglich wurde ein Betrag in Höhe von 2.000,00 € in die Haushaltsplanung für das Jahr 2014 eingebracht.

Ausschussmitglied Thelen, Friedhelm, erklärt sich für befangen und nimmt an Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

Beschlussvorschlag:
Zur Unterstützung der Übermittags- und Nachmittagsbetreuung der Janusz-Korczak-Schule des Kreises Heinsberg, Sekundarstufe I, wird dem Förderverein der Schule pauschal ein Zuschuss von max. 2.000,00 € für das Haushaltsjahr 2014 zweckgebunden für die Mittagsverpflegung der Schüler/innen zur Verfügung gestellt.

Abstimmungsergebnis:
Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0 Befangen 1

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 6 :

Bericht der Verwaltung

Dezernent Preuß berichtet wie folgt:

Nachdem der Schulleiter der Janusz-Korczak-Schule, Leo Windelen, versetzt worden ist, hat die Bezirksregierung Köln mit Verfügung vom 10.09.2013 den Schulträger Kreis Heinsberg darüber informiert, dass Sonderschulrektor Ralf Bönder ab 01.08.2013 von der Gebrüder-Grimm-Schule an die Janusz-Korczak-Schule versetzt worden ist. Zum gleichen Zeitpunkt wurde er mit 10 Wochenstunden bis zunächst 31.01.2014 an die Gebrüder-Grimm-Schule zur Wahrnehmung von Schulleitungsaufgaben zurück abgeordnet. Somit leitet Sonderschulrektor Bönder derzeit sowohl die Janusz-Korczak-Schule als auch die Gebrüder-Grimm-Schule. Da es sich um ein Versetzungsverfahren handelte, wurde der Schulträger seitens der Bezirksregierung im Vorfeld dieser Personalmaßnahme nicht beteiligt.

Sitzung: öffentlich

Tagesordnungspunkt 7:

Anfragen

Anfragen liegen nicht vor.

Projektgruppe
Bildung und Region

Kreis Heinsberg

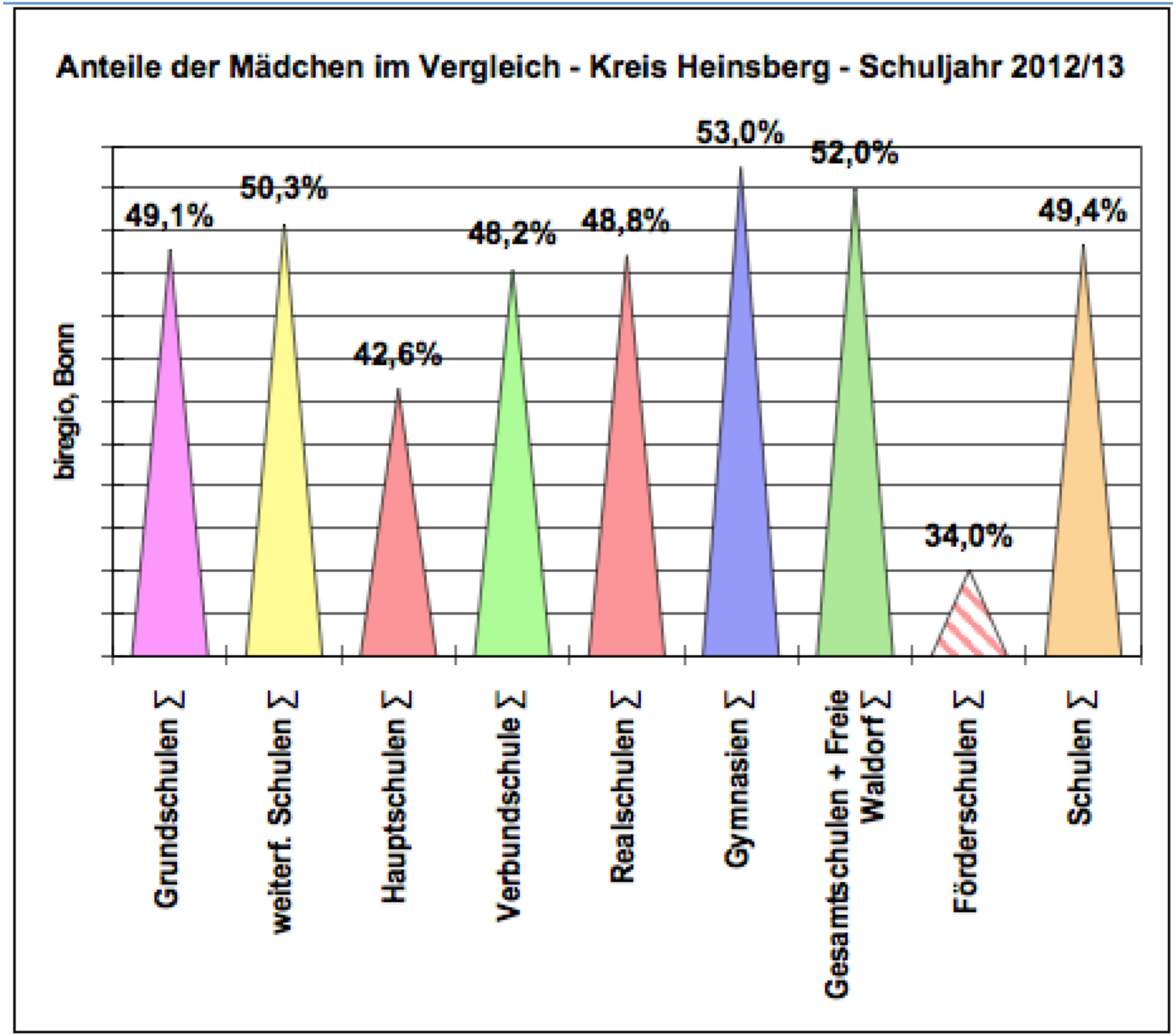
Inklusionsplanung

03.11.2013

Wolf Krämer-Mandeau

www.biregio.de /info@biregio.de
Krämer-Mandeau 0171-2715090

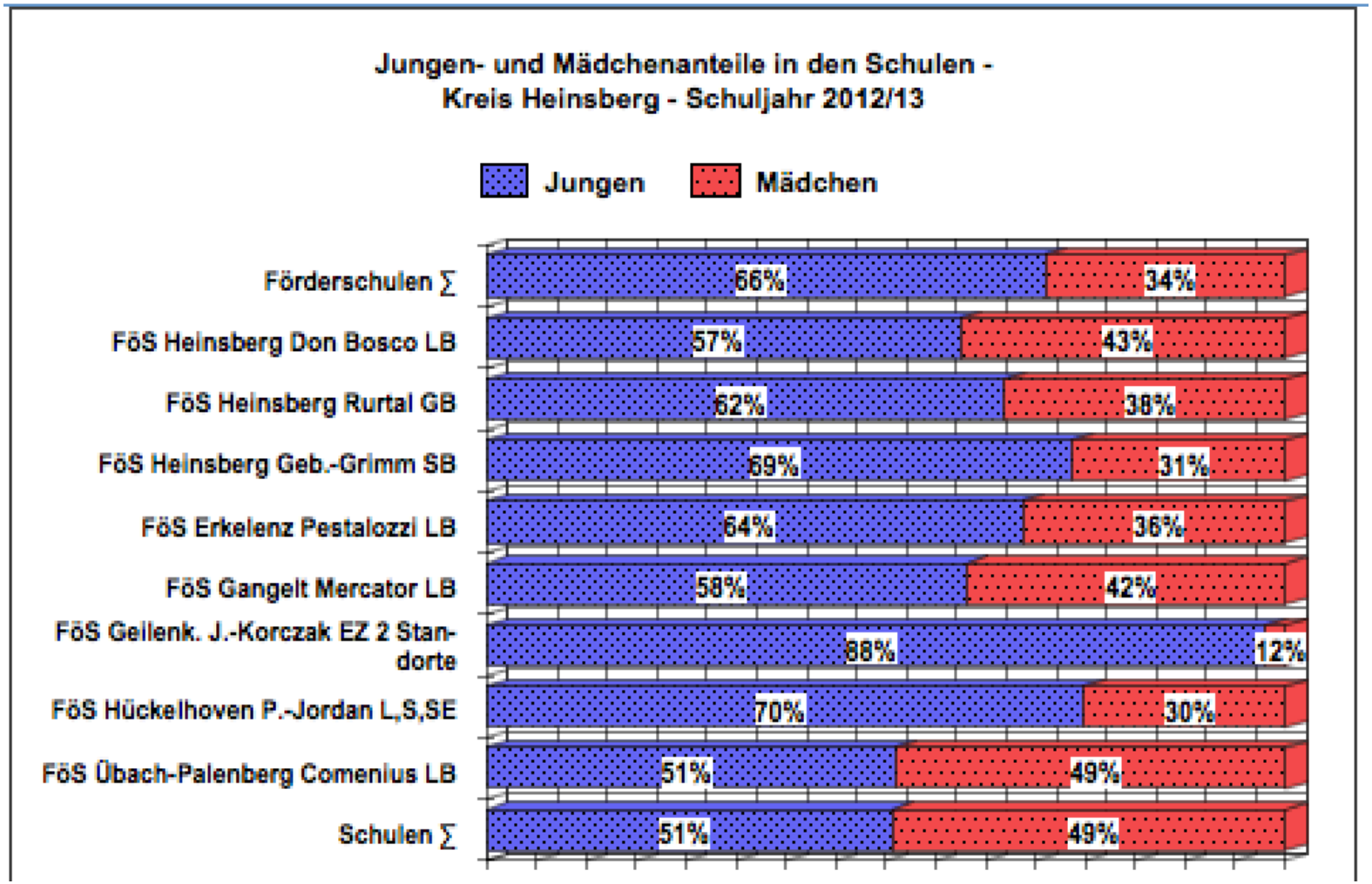
Die FöS ist mit 34% Mädchen insg. eine Schule der Jungen



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

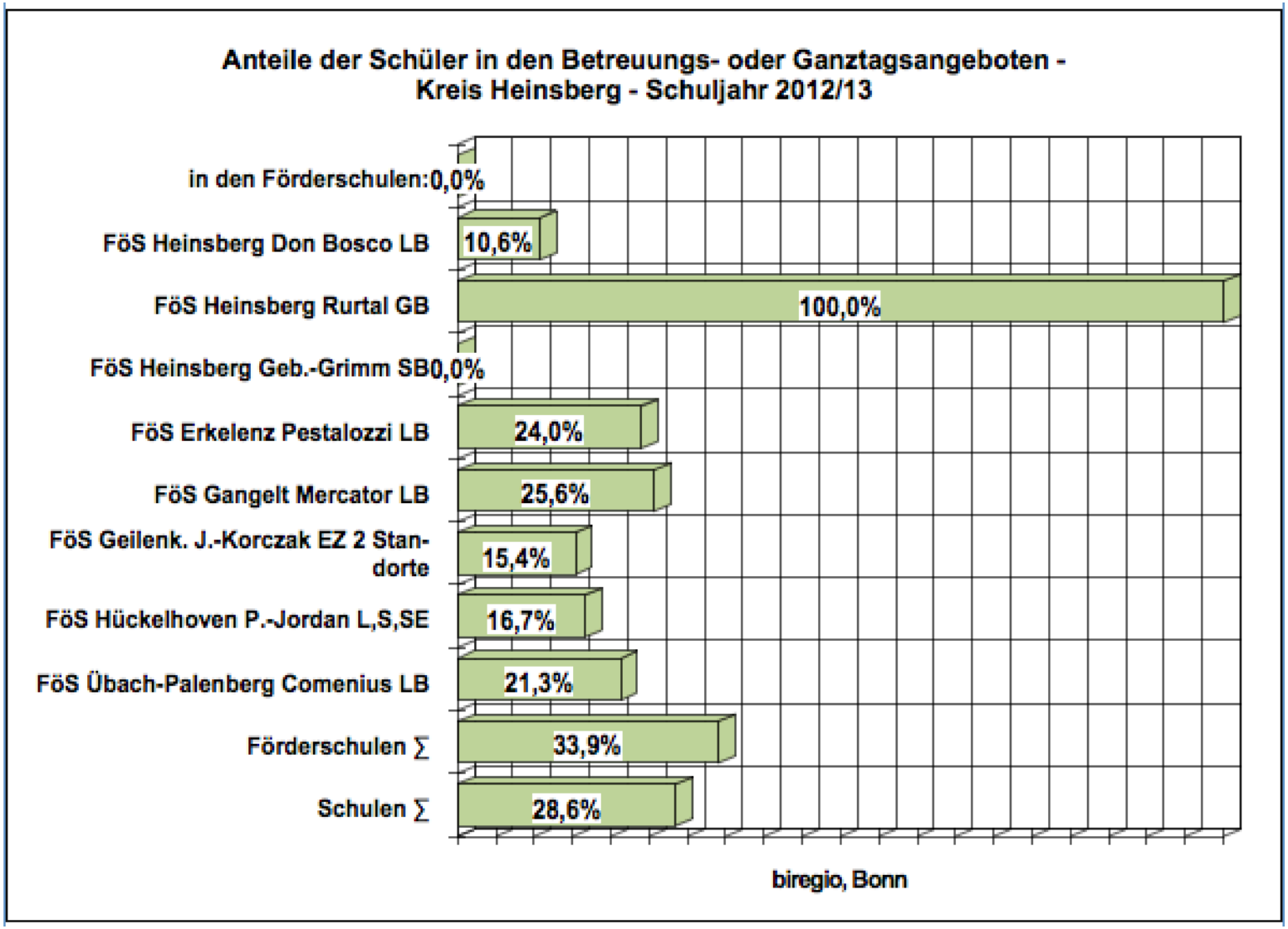
In der EZ-Schule, der Jordan- und der Grimm-Schule liegen die Anteile der Mädchen bei unter 35%!



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

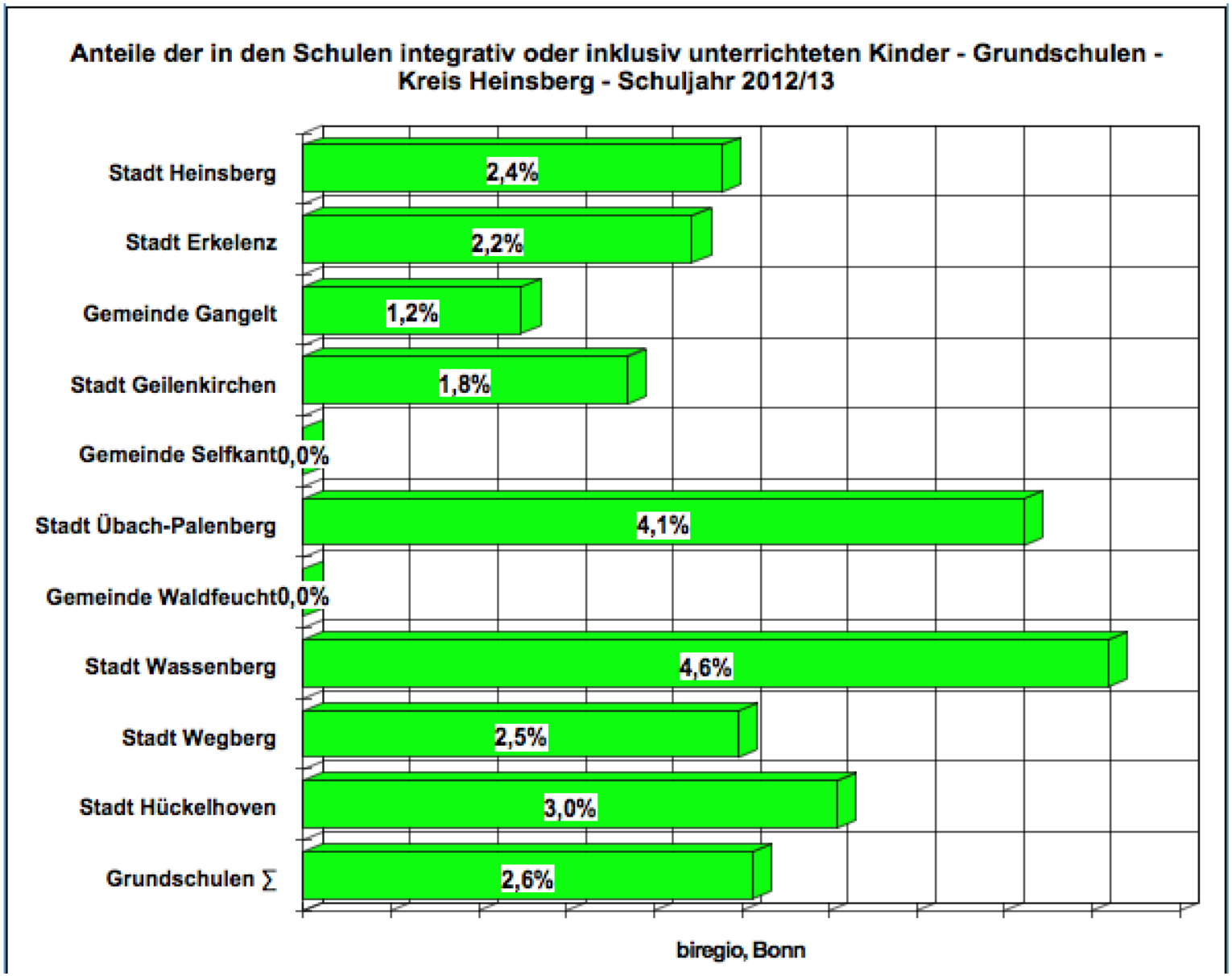
Die GT-Angebote der FöS sind keinesfalls einheitlich, konzeptuell gebunden ...



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Einige Kommunen haben mit der Inklusion noch gar nicht begonnen ...

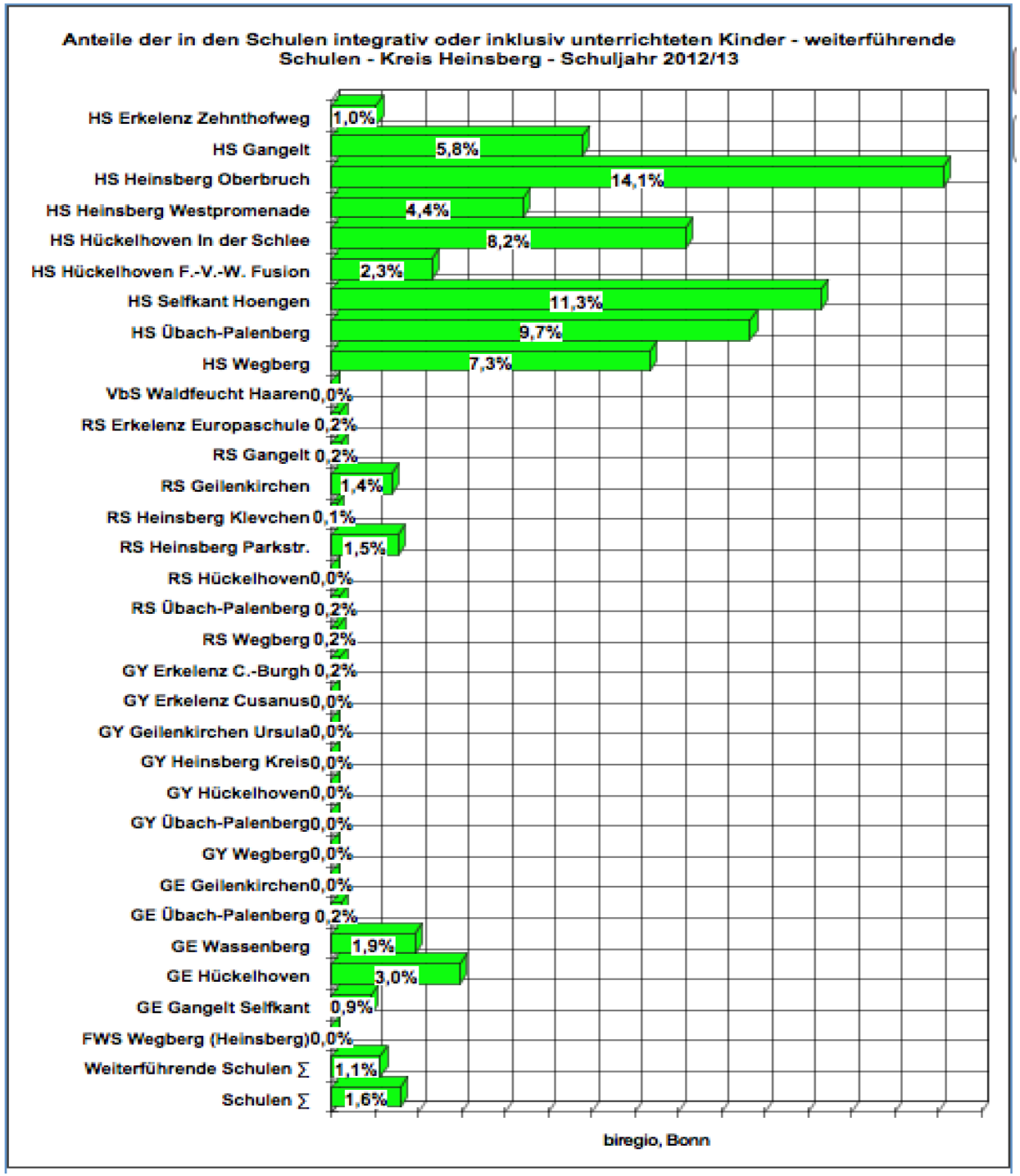


Kreis Heinsberg

03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Die Inklusion lag in den letzten Jahren fast ausschließlich in der Hand einer weiterführenden Schulform, die es bald nicht mehr geben könnte ....



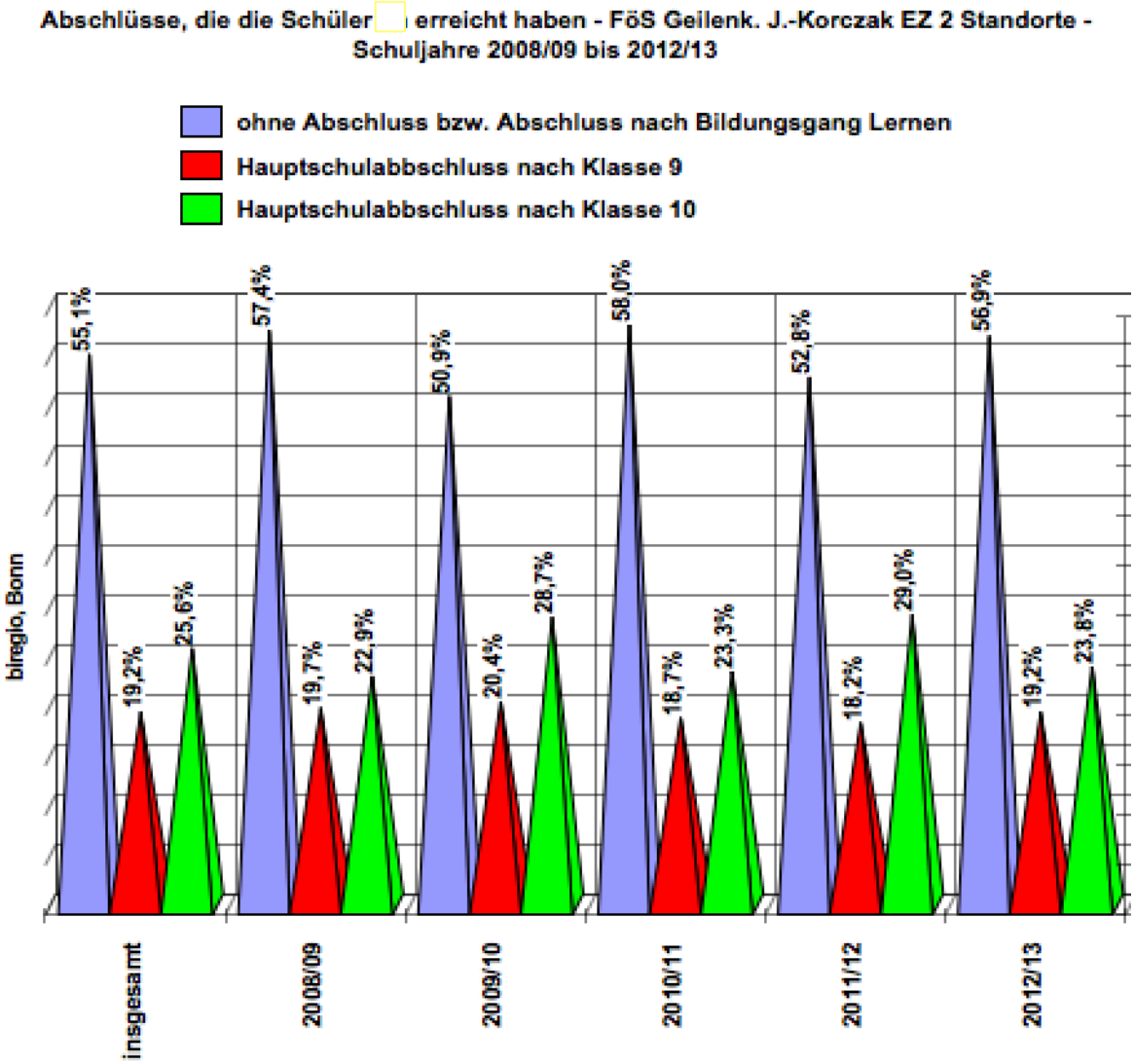
Kreis Heinsberg

03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

55,1% der Schüler verlassen ihre Schule ohne Abschluss oder mit dem Abschluss nach dem Bildungsgang Lernen, 19,2% erreichen den Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 und 25,6% den nach der Klasse 10.

Stabilität: über 50% ohne Abschluss ....



Kreis Heinsberg
03-11-2013

19% Personal
12% Unterhaltung
16% Rest

53% Beförderung !!!

Die Träger geben 1.7 Mio € für Busse aus! Mehr als 50% der Kosten! Pro Schüler fast 1.600 € allein für die Beförderung ...

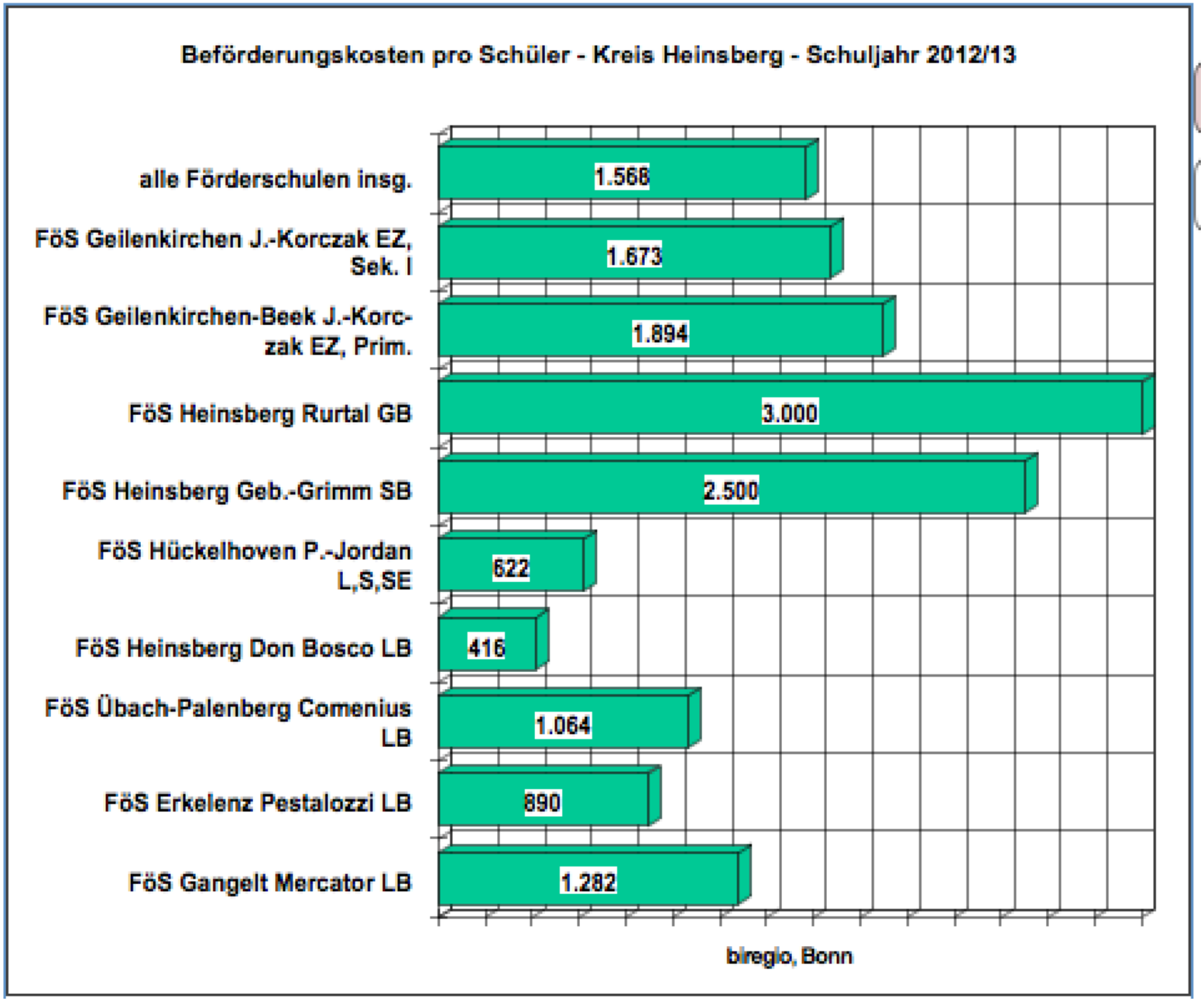
Kosten der Förderschulen										
		Gebäude								
	Personal+ Verwaltung	Unter-haltung	Bewirt-schaf-tung	Reini-gung	Energie	Schüler-beförde-rung	insge-samt	Schüler 2012/13	Beförde-rungskosten / Schüler	Bemerkun-gen
alle Förderschulen insg.										
	595.968	385.261	113.060	203.350	205.231	1.718.724	3.221.593	1.096	1.568	
	18,5%	12,0%	3,5%	6,3%	6,4%	53,4%				

Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

1.600
Beförderung
pro Schüler

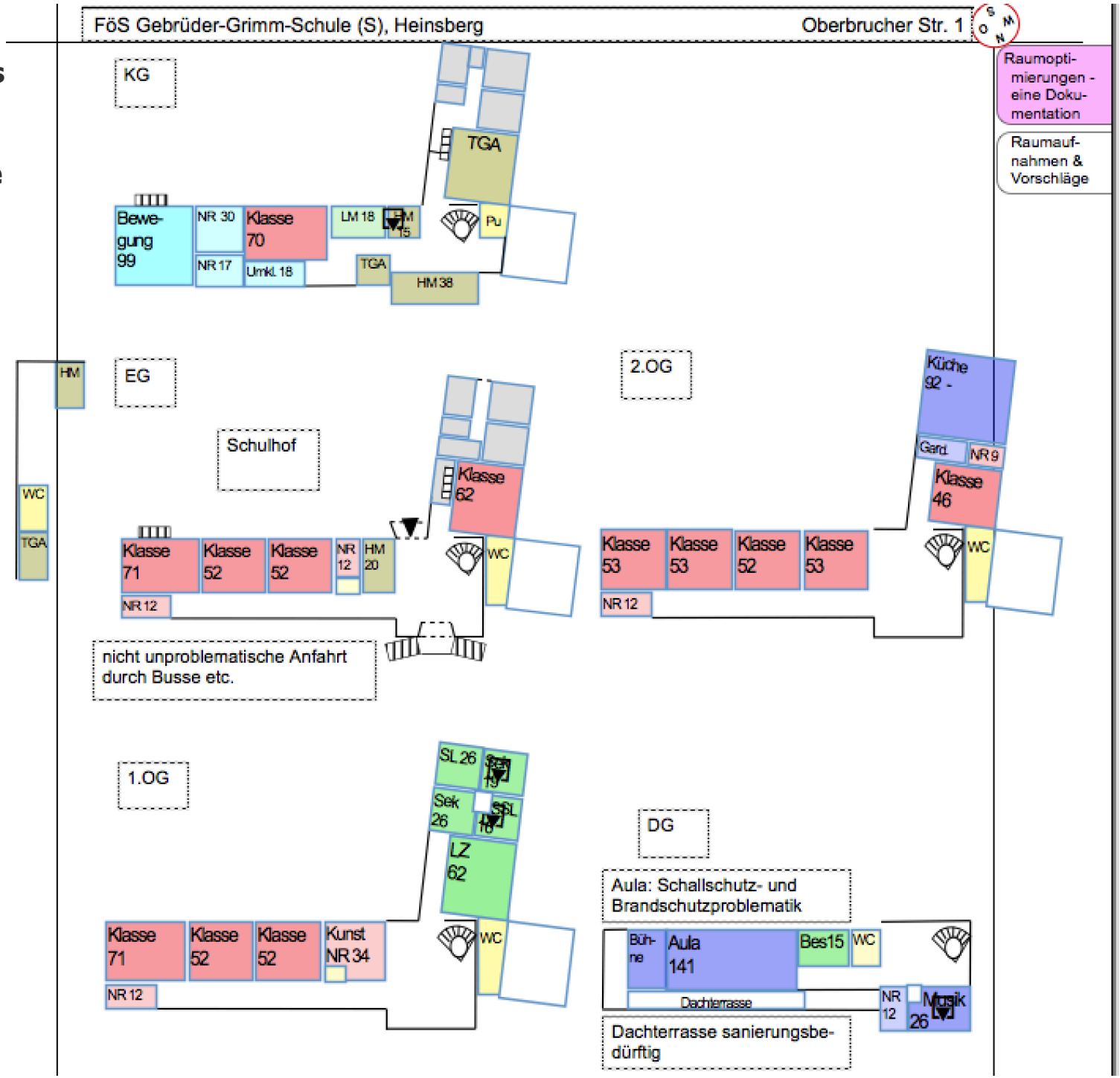
GB 3.000
SB 2.500 !!!!



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Begehung aller Schulen, um die Basis für Entscheidungen breit zu machen – auch mit Blick auf die Kosten ...



Kreis Heinsberg

03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Schülerzahlen

HS endet - und hier lag ja die Hauptlast der bisherigen Inklusion

Inklusion braucht so fast kompletten organisatorischen Neustart ...

Lehrergewinnung für den „ländlichen Raum“ als großes Problem!

2007 gab es über 11.000 GrS-Schüler. 2012 9.400. Es wird weniger – auch für die FöS ...

In den weiterführenden Schulen tragen die HS die Hauptlast der Inklusion.

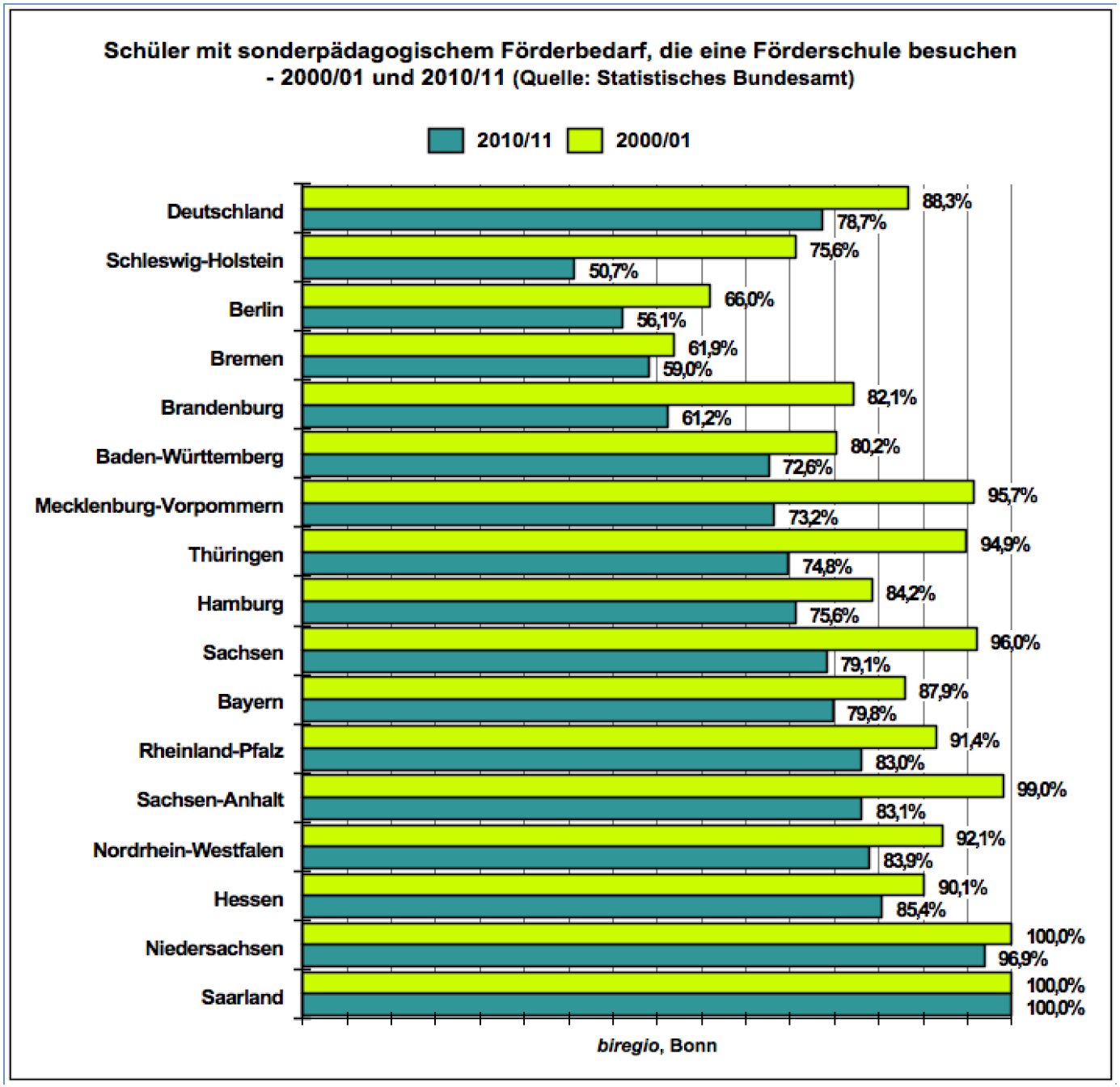
2007 hatten die HS 600 Schüler in den 5. Klassen. 2012 waren es nur noch 250 ...

Wer trägt die Inklusion, deren Erfahrungen heute vor allem in den HS liegen?

Braucht die Inklusion in den weiterführenden Schulen einen kompletten Neubeginn?

2010/11 war NRW noch „ganz hinten“

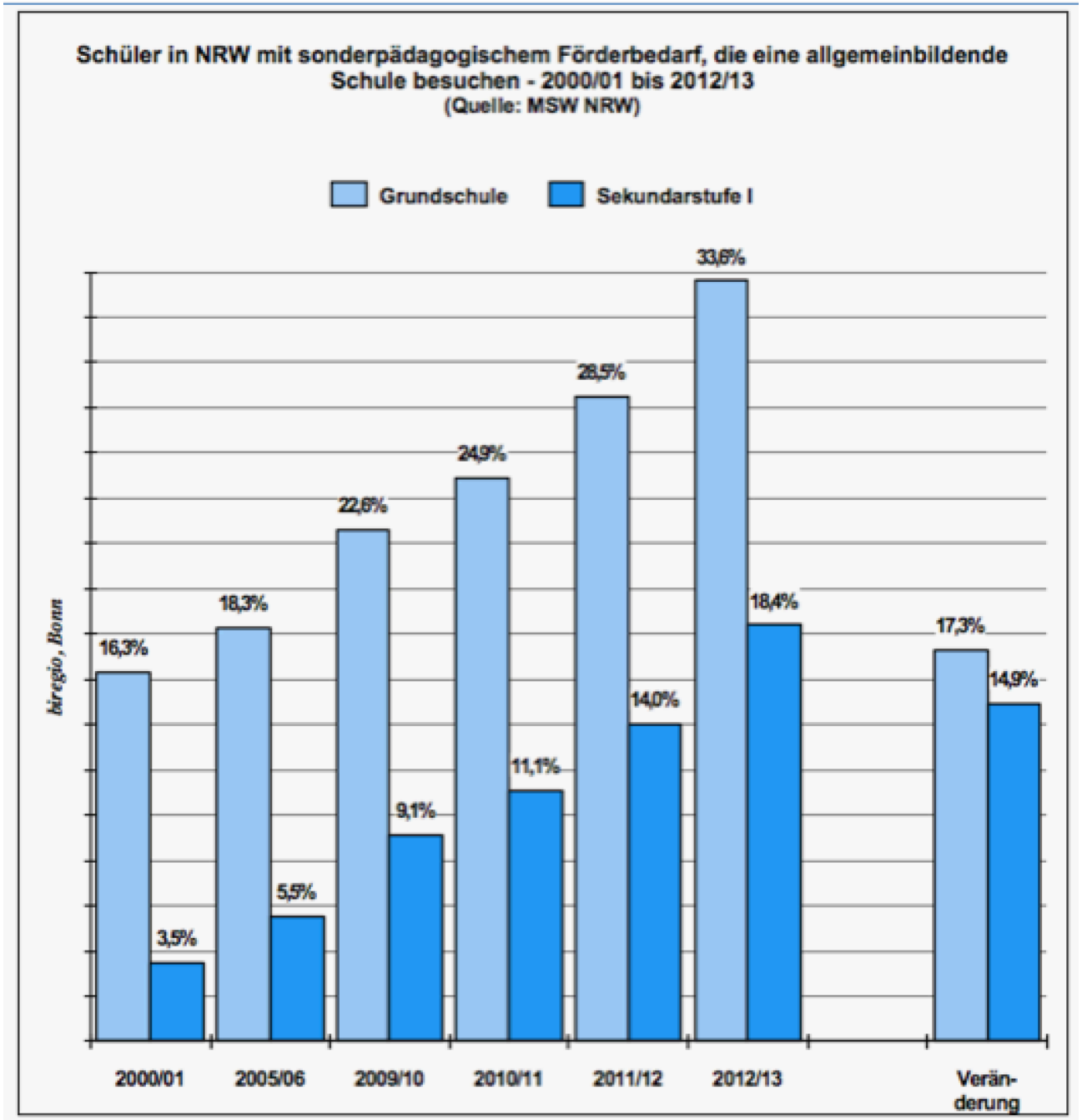
Aber: Jetzt geht es los - schlagartig



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

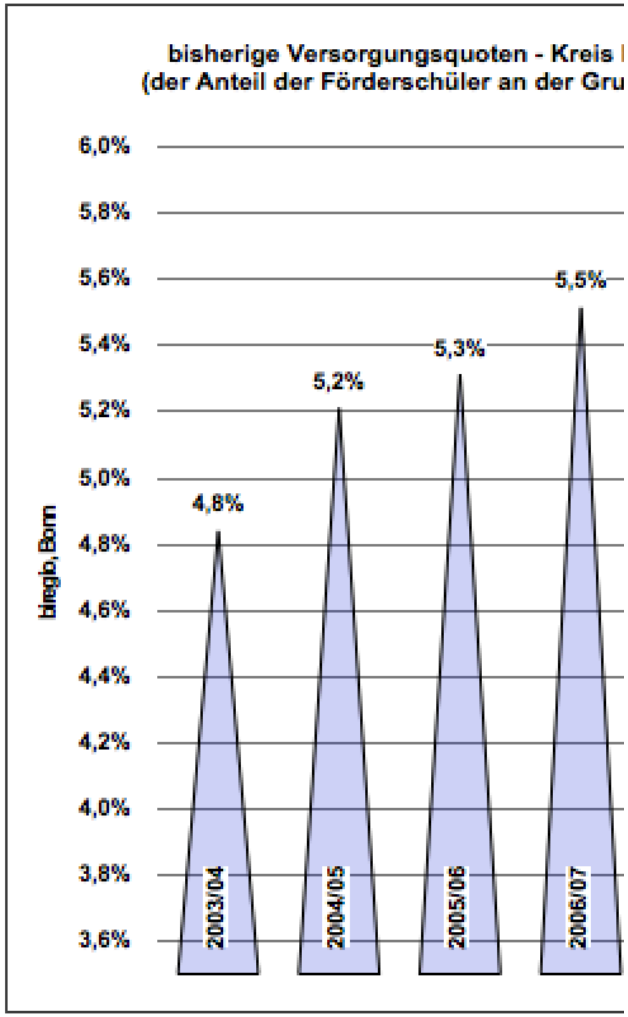
Derzeit Zunahme im GrS-Bereich 5% pro Jahr, Sek-Bereich 4% pro Jahr

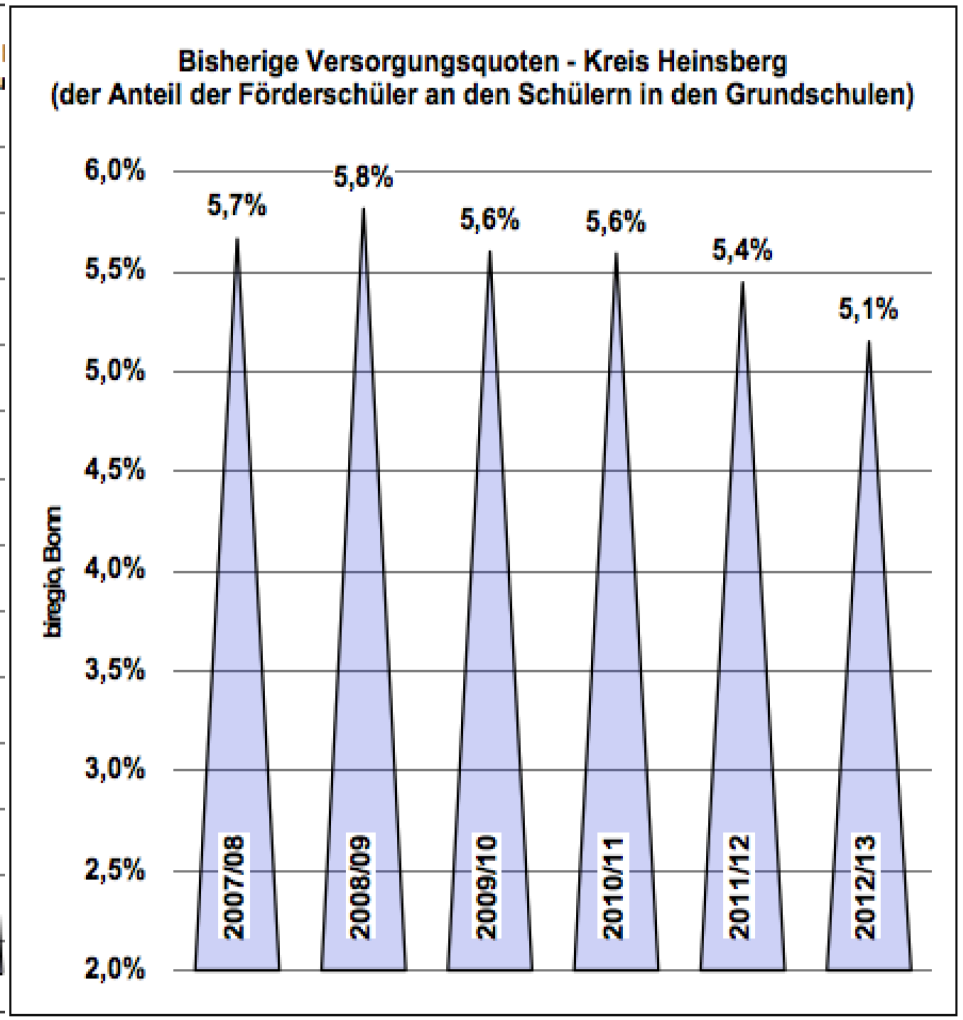


Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Exklusion von 4,8% auf 5,8% gestiegen. Seit 2009 wird der Trend aber gedreht ...





Kreis Heinsberg

03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Schüler nach Schwerpunkten: 51,3% in LE (Hückelhoven aber 3 Förderschwerpunkte), 12,3% in S-E, 20,9% in GE, 8,8% in SQ, 6,3% in KME
1.153 Schüler in FöS { 5,4% (inkl. KMS) exkludiert}

Wo ist welcher Schwerpunkt wie stark vertreten?

LE Erkelenz für E+W 1. Adresse Gangelt für Selfkant+Gangelt usw.

Andere Tabelle mit Spezifika:

Selfkant, Übach-P und Waldfeucht 0 Schüler in SQ ...

Waldfeucht 0 Schüler in KM ...

Schülerzahlen in der Förderschule, Schuljahr 2012/13 — **Kreis Heinsberg**

Förderbedarfe und Anteile an den Altersjahrgängen

Wohnort	FöS Heinsberg, Don-Bosco LE	FöS Erkelenz, Pestalozzi LE	FöS Gangelt, Mercator LE	FöS Übach-Palenberg, Comenius LE	Hückelhoven, P.- Jordan LE,SQ,S-E	FöS L-Bereich ∑	Anteil an Schülern "L" ∑	FöS Geilenkirchen, J.-Korczak S-E	Anteil an Schülern "s-e" ∑	FöS Heinsberg, Rurtal GE	Anteil an Schülern "GE" ∑	FöS Heinsberg, Gebrüder-Grimm SQ	Anteil an Schülern "SQ" ∑	FöS KME in Aachen und Linnich	Anteil an Schülern "KME" ∑	Schüler insgesamt	Anteil an Förderschülern ∑	Grundschüler	Anteil an Grundschülern ∑	Grundschüler pro Jahrgang	Förderschüler pro Jahrgang	Anteil Förderschüler am Jahrgang
	Schule																					
Erkelenz+Wegberg	0	124	0	0	17	141	24 %	38	27 %	59	24 %	26	25 %	13	18 %	277	24 %	2.752	29 %	688	31	4,5%
Gangelt+Selfkant	0	0	34	0	0	34	6 %	8	6 %	11	5 %	11	11 %	1	1 %	65	6 %	680	7 %	170	7	4,2%
Geilenkirchen+Übach-P.	1	0	65	34	1	101	17 %	46	32 %	52	22 %	14	14 %	17	23 %	230	20 %	1.883	20 %	471	26	5,4%
Heinsberg+Waldfeucht	112	0	11	0	2	125	21 %	29	20 %	56	23 %	28	27 %	21	29 %	259	22 %	1.759	19 %	440	29	6,5%
Hückelhoven+Wassenberg	34	14	0	0	143	191	32 %	20	14 %	63	26 %	23	23 %	21	29 %	318	28 %	2.370	25 %	593	35	6,0%
insgesamt	147	141	110	34	163	592	100 %	142	100 %	241	100 %	102	100 %	73	100 %	1.153	100 %	9.444	100 %	2.361	128	5,4%
Anteil FöS insg.	12,7%	12,2%	9,5%	2,9%	14,1%	51,3%		12,3%		20,9%		8,8%		6,3%								

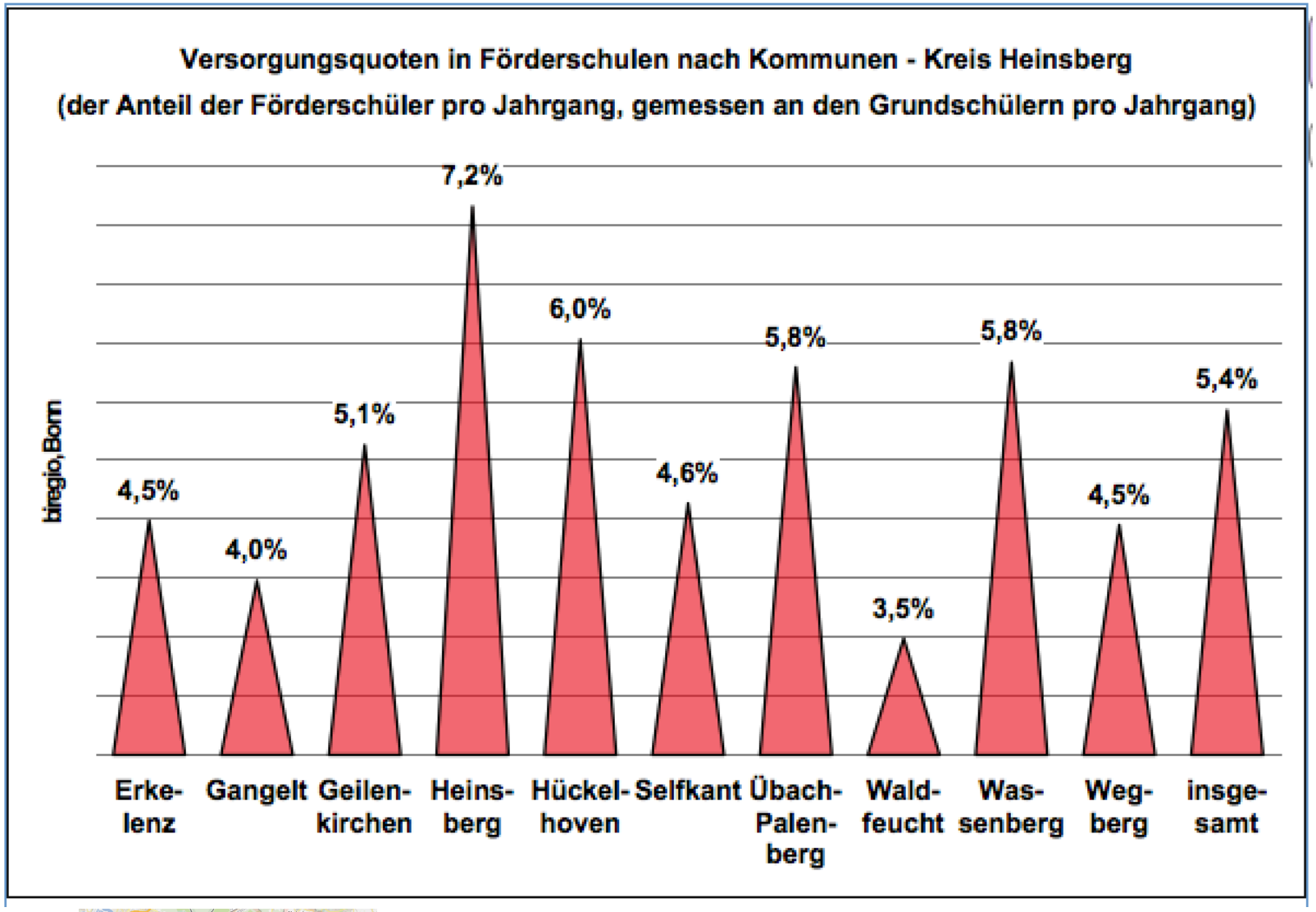
Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Anteile der Förderschulformen: 51,3% in LE, 12,3% in SE, 20,9% in GE, 8,8% in S, 6,3% in KME
1.153 Schüler in FöS und 128 pro Jahrgang; 2.361 Grundschüler/Jahrgang => 5,4% inkl. KMS exkludiert
Vergleich Anteile GrS mit Anteile FöS: Erkelenz 15% LE, 10% SE, 13% GE, 20% S, 16% KME / 17% GrS/14% FöS, unterdurchschnittlich LE, SE, GE, überdurchschnittlich S ...
Übach-Palenberg 8% LE, 20% SE, 12% GE, 0% S, 11% KME und 9% GrS/10% FöS; unterdurchschnittlich LE und S, überdurchschnittlich SE, GE, KME ...

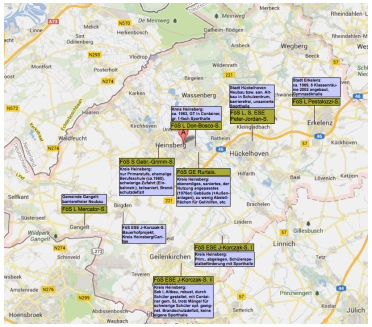
Hückelhoven hat den größten Bedarf an FöS, Waldfeucht den geringsten ...

Heinsberg hat die meisten Schulen nahe ...



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region



8 Schulen (künftig 7) und 600 Schüler – es geht nicht mehr so weiter

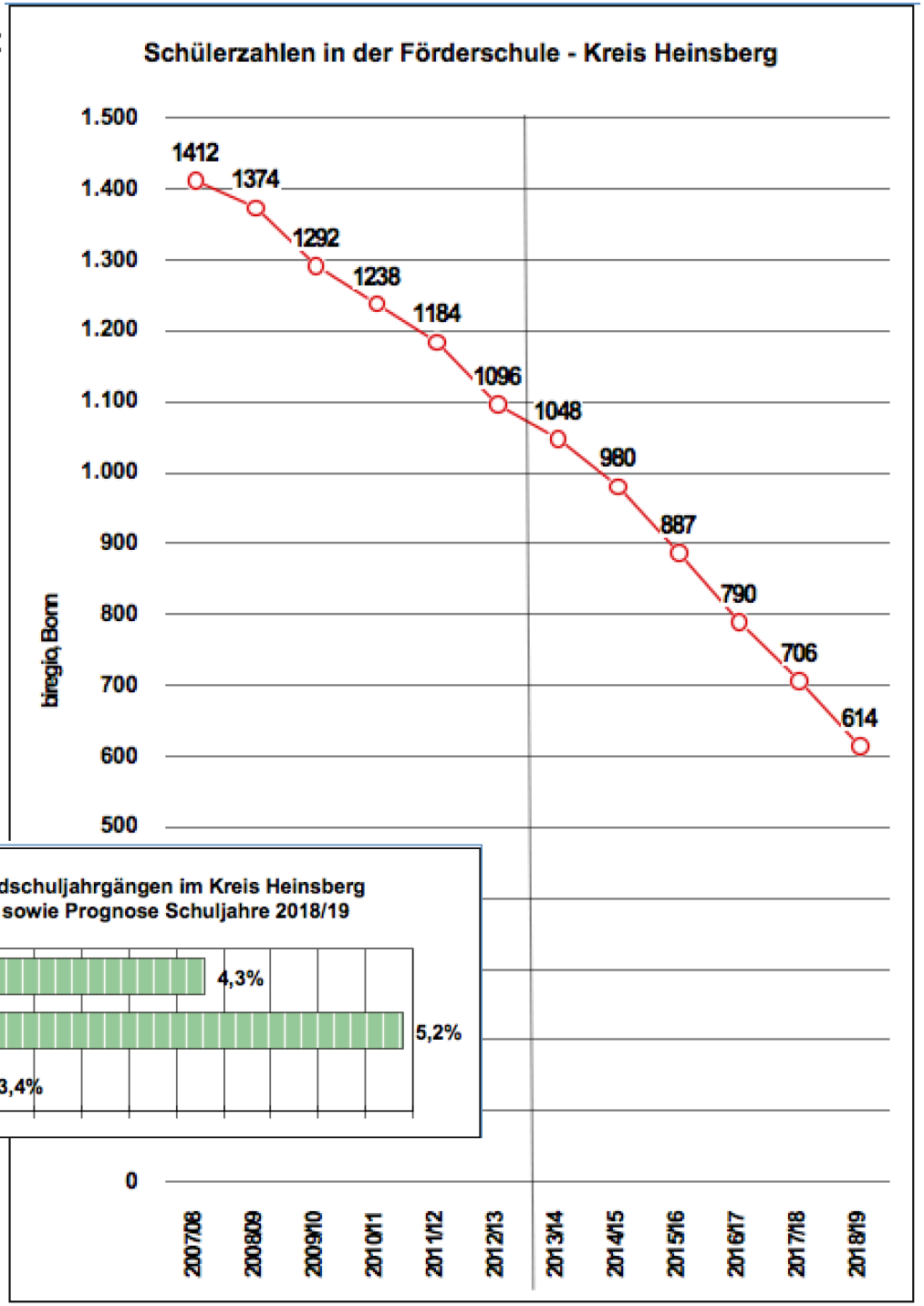
Daneben 2012/13 im Gemeinsamen Unterricht:

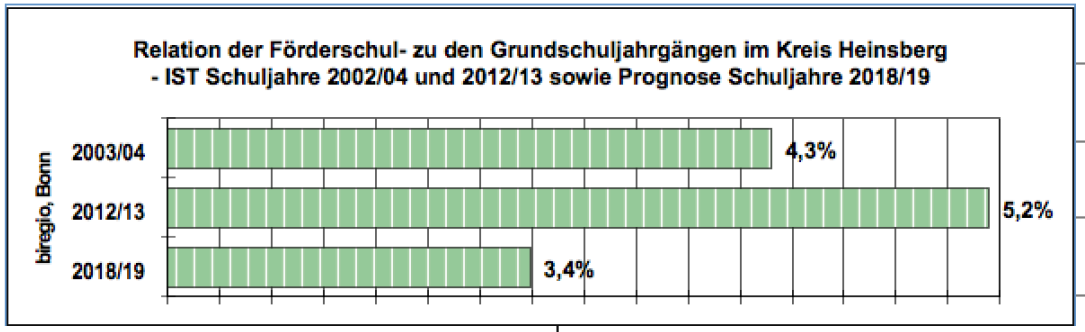
242 Schüler in den GrS und

222 in dem der weiterführenden Schulen (167 HS = 75%, 17 RS, 2GY und 34 GE)

– insgesamt 464 Schüler

und somit 2012/13 1.560 mit Förderbedarf (neben KM-Schülern in Aachen u Linnich)!

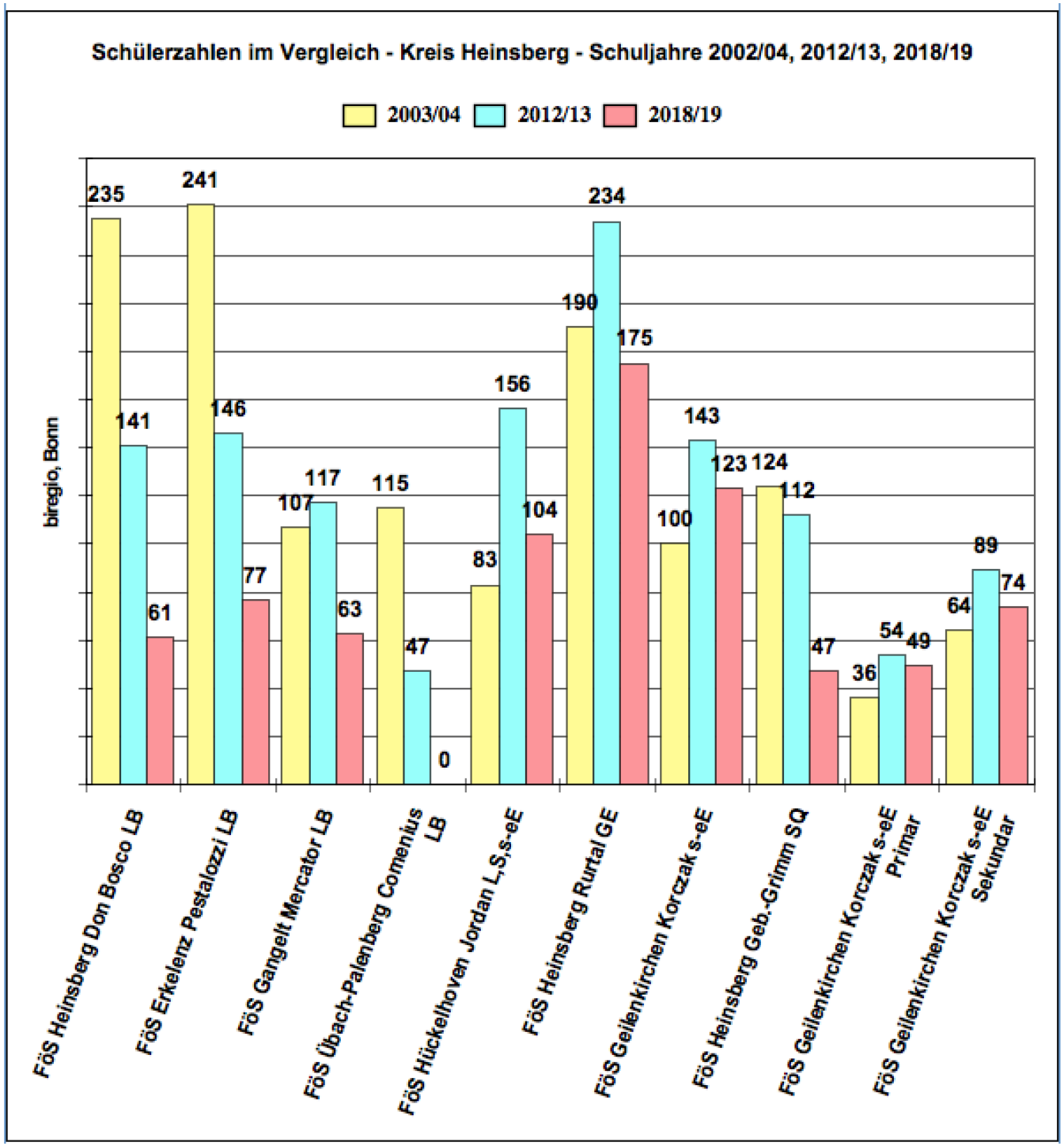




Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

x



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Im GrS-Bereich ist die Inklusion „fast durch“:
6 Kinder in Kl. 1
9 in Kl. 2
in 5 Schulen ∑ mit LE:

FöS Heinsberg, Don-Bosco L

FöS Erkelenz, Pestalozzi L

FöS Gangelt, Mercator L

FöS Übach-Palenberg, Comenius L

FöS Hückelhoven, P.- Jordan L,S,s-eE

Das Problem stellt sich ab der 5. Klasse!

Förderschulen insgesamt	5											
Jahr-	Schüler/Klassen im Schuljahr											S
gang	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.
1	10	1	2	0	7	0	8	1	5	1	6	1
2	27	2	27	3	14	3	13	1	12	0	9	0
3	42	4	40	4	42	2	21	2	20	3	23	3
4	59	4	72	6	57	5	64	5	42	4	32	3
5	75	5	72	6	92	7	74	5	68	7	53	5
6	101	7	91	6	97	7	106	7	101	6	69	5
7	114	9	121	8	89	7	99	6	89	5	98	7
8	127	9	122	8	127	8	96	7	102	6	108	6
9	155	9	123	9	121	8	125	9	111	8	97	6
10	157	12	163	12	139	11	132	8	137	10	112	9
Summe	867	62	833	62	785	58	738	51	687	50	607	45

Kreis Heinsberg
03-11-2013

Die Inklusion im Bereich Lernen wird fast allein noch im Bereich der weiterführenden Schulen problematisch / zu entwickeln sein ...

Welches Zahlen sind in welchen Stufen der GE-Schule vorhanden?

38 Kinder im Primarbereich – in einem Standort. Bei 4 Orten wären es 10 pro Standort.

FöS Heinsberg, Rurtal GE												
Jahr-	Schüler/Klassen im Schuljahr											S
gang	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.
Vorstufe	46	6	47	6	53	7	55	7	48	6	38	5
Unterstufe	49	5	56	6	54	6	56	6	45	5	49	5
Mittelstufe	55	5	43	4	49	4	45	4	52	5	58	5
Oberstufe	50	4	44	4	33	3	39	3	51	5	43	4
Werkst.Vol	42	4	50	4	45	4	36	3	37	3	46	4
Werkst.Teil												
Summe	**242**	**24**	**240**	**24**	**234**	**24**	**231**	**23**	**233**	**24**	**234**	**23**
pro Jhg.	24		24		23		23		23		23	
pro Kl.	10,1		10,0		9,8		10,0		9,7		10,2	

Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Welches Zahlen sind in welchen Stufen der S-E-Schule vorhanden?

53 Kinder im Primarbereich – an 1 Standort; wenig Rückschulungen und das ab der 1. Klasse. Bei 4 Orten wären es 13 pro Standort – Kinder (!) im Alter von 6-10 Jahren (Bergstraße, Herford ...)

Kreis Heinsberg
03-11-2013

FöS Geilenkirchen, J.-Korczak S-E												
Jahr-	Schüler/Klassen im Schuljahr											S
gang	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.
1	5	1	2	1	1	1	5	1	12	1	5	1
2	17	2	20	2	15	1	4	0	8	1	24	1
3	14	2	13	2	19	3	17	2	12	1	11	1
4	15	2	16	2	10	1	17	2	15	2	14	1
5	12	2	11	2	6	1	3	1	7	1	13	1
6	17	2	20	2	15	1	16	1	16	1	15	1
7	22	1	22	1	22	1	26	2	27	1	18	2
8	12	1	23	2	26	2	18	1	17	1	14	1
9	5	1	2	0	9	2	13	0	14	1	19	1
10	13	1	3	1	1	0	4	1	6	1	10	1
Summe	**132**	**15**	**132**	**15**	**124**	**13**	**123**	**11**	**134**	**11**	**143**	**11**
pro Jhg.	13		13		12		12		13		14	
pro Kl.	8,8		8,8		9,5		11,2		12,2		13,0	

Welches Zahlen sind in welchen Stufen der SQ-Schule vorhanden?

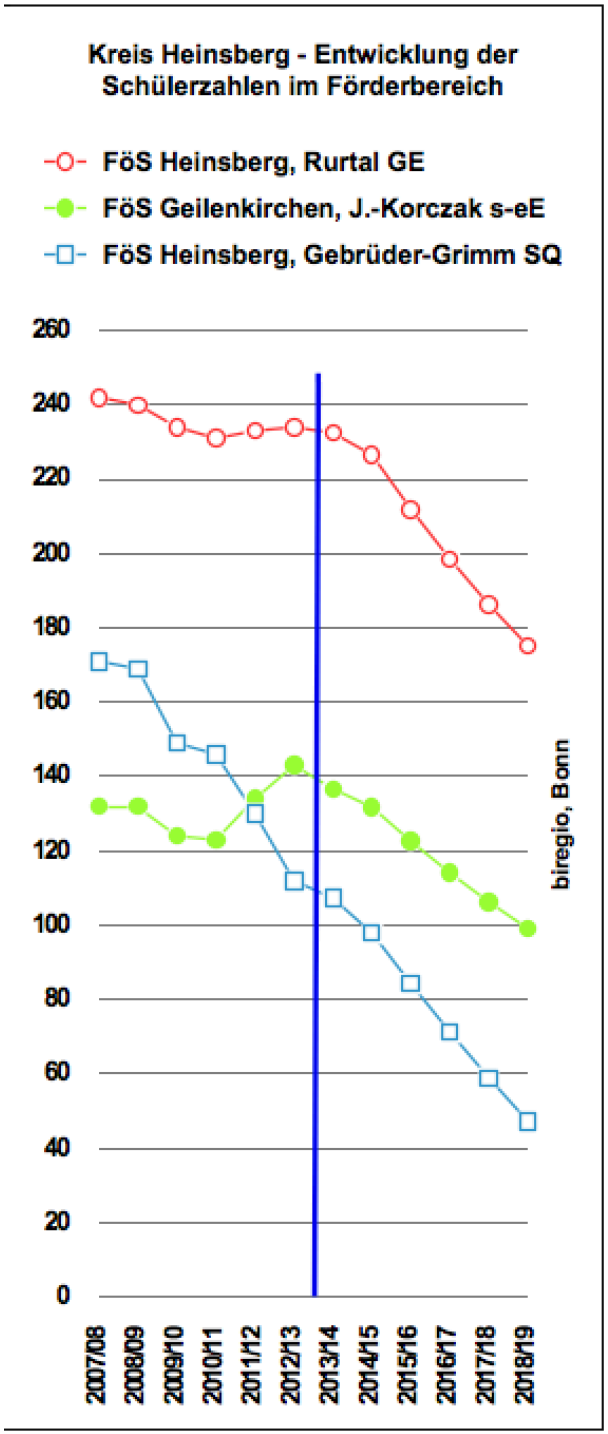
20 Kinder, nur Primarbereich. Bei fast 60 GrS wären es 1,5 pro Standort und 0,7 pro Jahrgang pro Schule ...

FöS Heinsberg, Gebrüder-Grimm SQ												
Jahr-	Schüler/Klassen im Schuljahr											S
gang	2007/08		2008/09		2009/10		2010/11		2011/12		2012/13	
	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.	Schüler	Kl.
1	46	4	37	3	29	3	27	3	22	2	19	2
2	38	3	48	4	37	3	27	3	27	2	22	2
3	36	3	37	3	36	3	42	3	23	2	22	2
4	29	2	23	2	28	2	27	2	34	3	20	2
5	22	2	24	2	19	2	23	2	24	2	29	3

Die GE-Schule ist noch „länger da“ ...

Die S-E-Schule ist noch „länger da“ ...

Die SQ-Schule ist wohl nicht mehr lange da



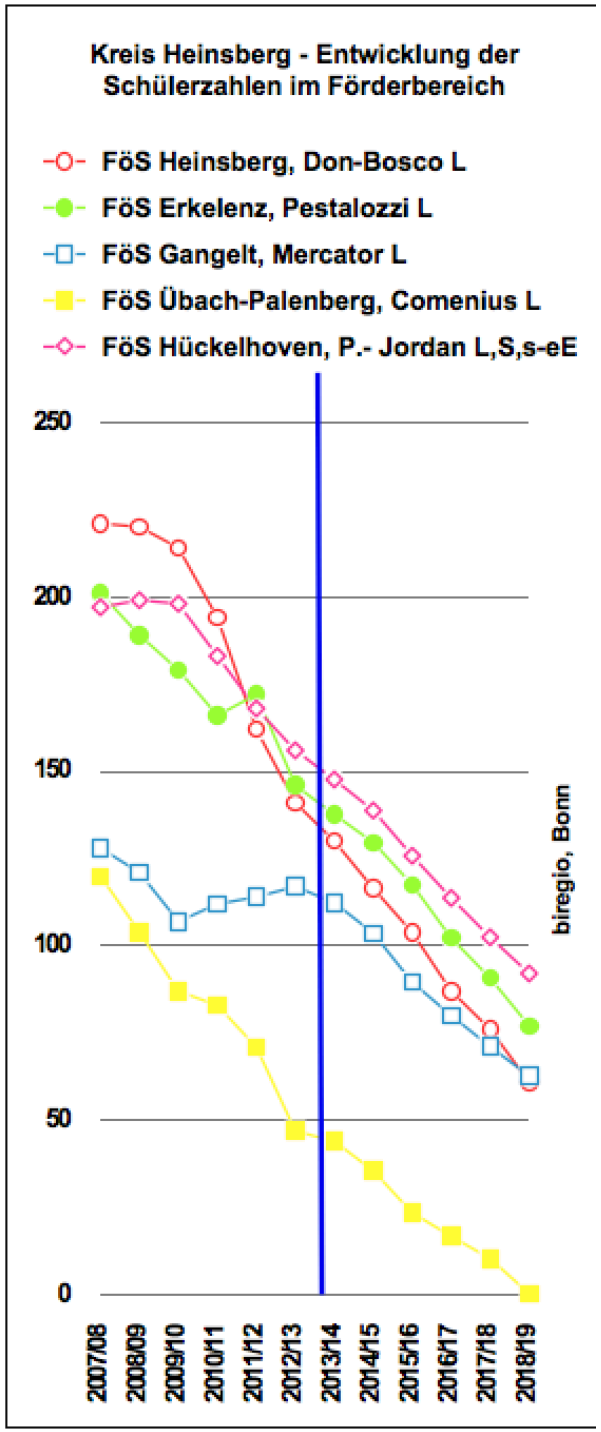
Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Wenn Sie als Träger „einfach zuschauen“, wird eine Schule nach der anderen geschlossen. Bald alle unter 100 Schüler!

Hier sollte aus Kreissicht (und ggf. in der Hand des Kreises) eine Lösung gefunden werden.

Kernaussage:
Keiner kann es mehr allein lösen ...



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

I. Alternative
im Status quo

Alternative wäre eine „LE-Schule Ost“ & Auflösung SQ (Sprache). Eine „Schule West“ wird es nicht mehr geben können; damit dort nur die Schulen GB und S-E sowie LB

Diese Schulen würden mit den Regelschulen kooperieren - allen GrS und vor allem GE und GY; HS, SeK und RS immer weniger ... GE wären faktisch „Hauptansprechpartner“ ...

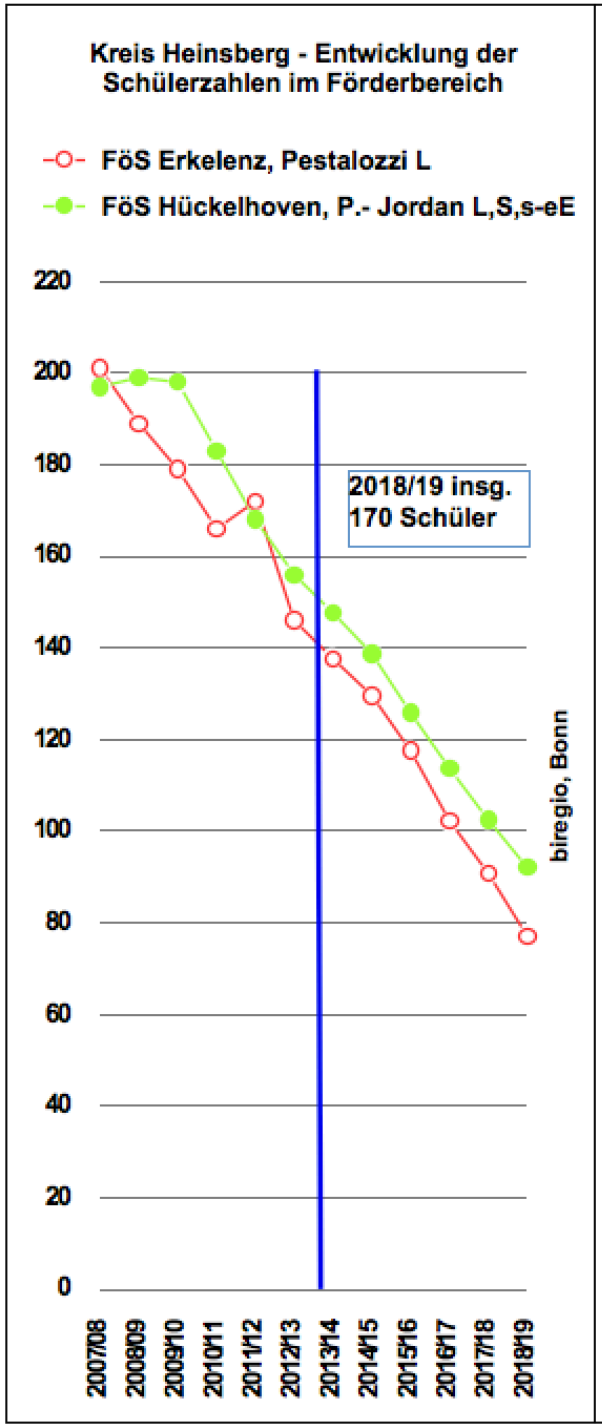
Kreis Heinsberg
03-11-2013

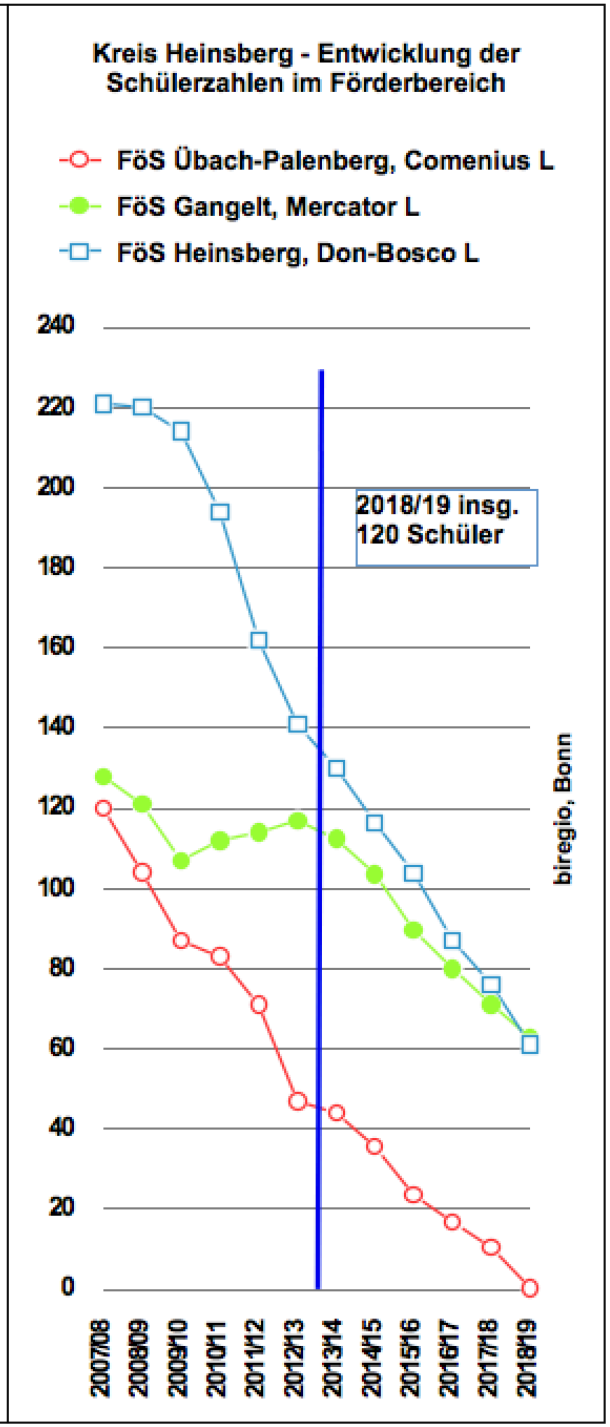
Projektgruppe
Bildung und Region

Kernaussage:

Hück+Erk. in 6 Jahren ∑ 170 Schüler ...

Gang+Heins in 6 Jahren ∑ 120 ...





II. Alternative
Schulamt im Kreis

Konsequentes Umsteuern der Schullandschaft als mittelfristiger Prozess mit kurzfristigen Entscheidungen

Schulamt Kreis Heinsberg - Versuch einer Zusammenfassung:

Geistige Entwicklung (GE): bleibt. Zusätzlich einige Regelschulen/ Schwerpunktschulen GE - Kabinett-Entwurf: Zusätzlich zu LE, SQ, ES zumindest 1 weiterer SWP (GE, KM, SH, SE, HK) abgedeckt.

Körperlich-Motorische Entwicklung (KM), Sehen (SE), Hören und Kommunikation (HK): Neben GU Linnich und Aachen. Zudem einige Regelschulen -> Schwerpunktschulen für diese Bereiche.

Sprache (SQ): nur im GU. Mehrere GrS schwerpunktschulisch. Wenige im SI-Bereich, weiter Gutenberg-Schule Stolberg.

Lernen (LE): Keine Fortsetzung von Spezialsystemen.

Emotionale und soziale Entwicklung (ES): schulischer Lernort als Teil allgemeiner Schule oder als FöS. Kinder/Jugendliche bleiben Schüler allgemeiner Schule. Schulischer Lernort = spezieller, dezentraler Förder- und Unterstützungsort mit FöSchwP ES.

1. **Erkelenz: jetzige Pestalozzi, Teil HS - für Erkelenz, Wegberg**
2. **Hückelhoven: Jordan, Teil HS - für H., Wassenberg, Wegberg**
3. **Heinsberg: Bosco, Teil HS Oberb. - für Heinsberg, Wassenberg, Waldfeucht**
4. **Geilenkirchen: JKS oder Teil GE oder RS - für Geilenkirchen, Übach-P. Alternativ Standort im Übach-Palenberger Schulzentrum.**
5. **Gangelt: Mercator o. SZ, Teil GE G-S. - für Gangelt, Selfkant, Waldfeucht**

III. Alternative
biregio

1.

Umbau durch Fusionen und Unterstützungs-zentren

Annahmen:

Die SQ-Inklusion kommt schnell (Lehrerstützpunkte in einem Unterstützungszentrum wird es geben müssen).

Die Inklusion im LB-Bereich kommt mittelfristig,

die im S-E-Bereich sukzessive
und die im GB-Bereich stark zeitversetzt.

Eine isolierte E-S-Schule (vgl. Schulaufsicht) ist wenig sinnvoll (Ballung, Rückschulung, nur Jungen ...). Sie muss „aufgeteilt“ werden.

Vorschlag:

Aufsetzend auf Struktur wie Hückelhoven (LE, SQ, E-S) werden die Schüler einem Unterstützungszentrum zugeordnet, das die Inklusion in den Regelschulen vorantreibt und so lange eigenständige Klassen bildet, wie dies die Eltern wünschen. Die Schule arbeitet mit allen Grundschulen und vor allem GE (andere Schulformen nehmen ab; die GY werden die Inklusion ggf. weniger intensiv angehen) dezentral (Ziel: völlig inklusiv).

Dabei können die Unterstützungs- und Umsetzungszentren auch weiterführenden Schulen (HS, GE usw.) angelagert werden wie im Vorschlag der Schulaufsicht

III. Alternative
biregio

2.

Umbau durch Fusionen

Insb. die GE Gangelt-Selfkant, Geilenkirchen, Übach-Palenberg, Hückelhoven und Wassenberg bieten im Sekundarbereich regional aufgegliederte Systeme an. Dazu GY, RS, SeK.

Der GrS-Bereich ist heute schon sehr inklusiv. Im Bereich der S I werden sich die zentralen Herausforderungen stellen.

Für den Übergang braucht es Zeit und neue Ansätze. Daher muss die „Struktur der Vergangenheit“ noch teilweise aufrecht erhalten werden.

Standorte auswählen, um den Prozess des Übergangs zu forcieren, den Kontakt zu den Regelschulen zu halten {am besten 4-zügige Schwerpunktschulen mit so vielen Schülern, dass sich der Einsatz der Förderlehrer vor Ort verdichtet}, die Schulungen und Besprechungen zu organisieren und eigenständige Klassen (so lange es sie gibt) zu führen.

=> keine „klassische FöS“, sondern regionale Unterstützungszentren. S-E-Schule wird auf diese Standorte nach dem Wohnortprinzip verteilt. Diese Unterstützungszentren und „ihre“ Partner in den Regelschulen sind analog zu Entwicklung für weitere Förderschwerpunkte offen. Träger der Zentren sollte der Kreis sein (muss es aber nicht).

III. Alternative
biregio

3.

Umbau durch Fusionen

Vorgeschlagene Standorte der „Unterstützungszentren“ – Zwei Schulen jeweils „unter zwei Dächern“:

A. Hückelhoven + Erkelenz
in 6 Jahren ca. 190 LB-/S-E-Schüler (daneben ca. 100 GB)
B. Heinsberg + Gangelt
in 6 Jahren ca. 170 LB-/S-E-Schüler (daneben ca. 120 GB)

Die Lage in Heinsberg LB-/GB-Schule erlaubt Ansätze einer schwerpunktübergreifenden Arbeit. Die Schulen kooperieren.

Mit der Fachkompetenz an 5 Standorten, 5 GE + „x“, 7 GY haben die Jugendämter usw. im Kreis 20 sichere Kooperanten

Wenn z.B. FöS LB mit s-eE in Hückel./Erke. & Heins/Gang (als Bsp.) sowie Aufgabe SQ

=> kürzere Fahrtwege, weniger Buskosten und fast 5.000qm HNF weniger (33%!)

Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Räume und Flächen sowie Flächen/Schüler der Förderschulen im Kreis Heinsberg

Status quo

	Schuljahr: 2012/13							Schuljahr: 2018/19				2003/04
Schulname	große Räume*	HNF°	Schüler	Klassen	Frequenzen	qm HNF/Schüler	große Räume/ Klasse	Schüler	Klassen	qm HNF/Schüler	große Räume/ Klasse	Schüler
FöS Heinsberg Don Bosco LB	24	2.011	141	10	14,1	14,3	2,4	61	4	33,0	6,0	235
FöS Erkelenz Pestalozzi LB	24	1.706	146	11	13,3	11,7	2,2	77	6	22,2	4,0	241
FöS Gangelt Mercator LB	15	1.576	117	9	13,0	13,5	1,7	63	5	25,0	3,0	107
FöS Übach-Palenberg Comenius LB	23	1.751	47	4	11,8	37,3	5,8	0	0			115
FöS Hückelhoven Jordan L,S,s-eE	17	1.454	156	11	14,2	9,3	1,5	104	7	14,0	2,4	83
FöS Heinsberg Rurtal GE	47	3.008	234	23	10,2	12,9	2,0	175	18	17,2	2,6	190
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE	22	1.663	143	11	13,0	11,6	2,0	123	10	13,5	2,2	100
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ	15	1.283	112	11	10,2	11,5	1,4	47	4	27,3	3,8	124
Förderschulen insgesamt'	**187**	**14.452**	**1.096**	**90**	**12,2**	**13,2**	**2,1**	**650**	**54**	**22,2**	**3,5**	**1.195**

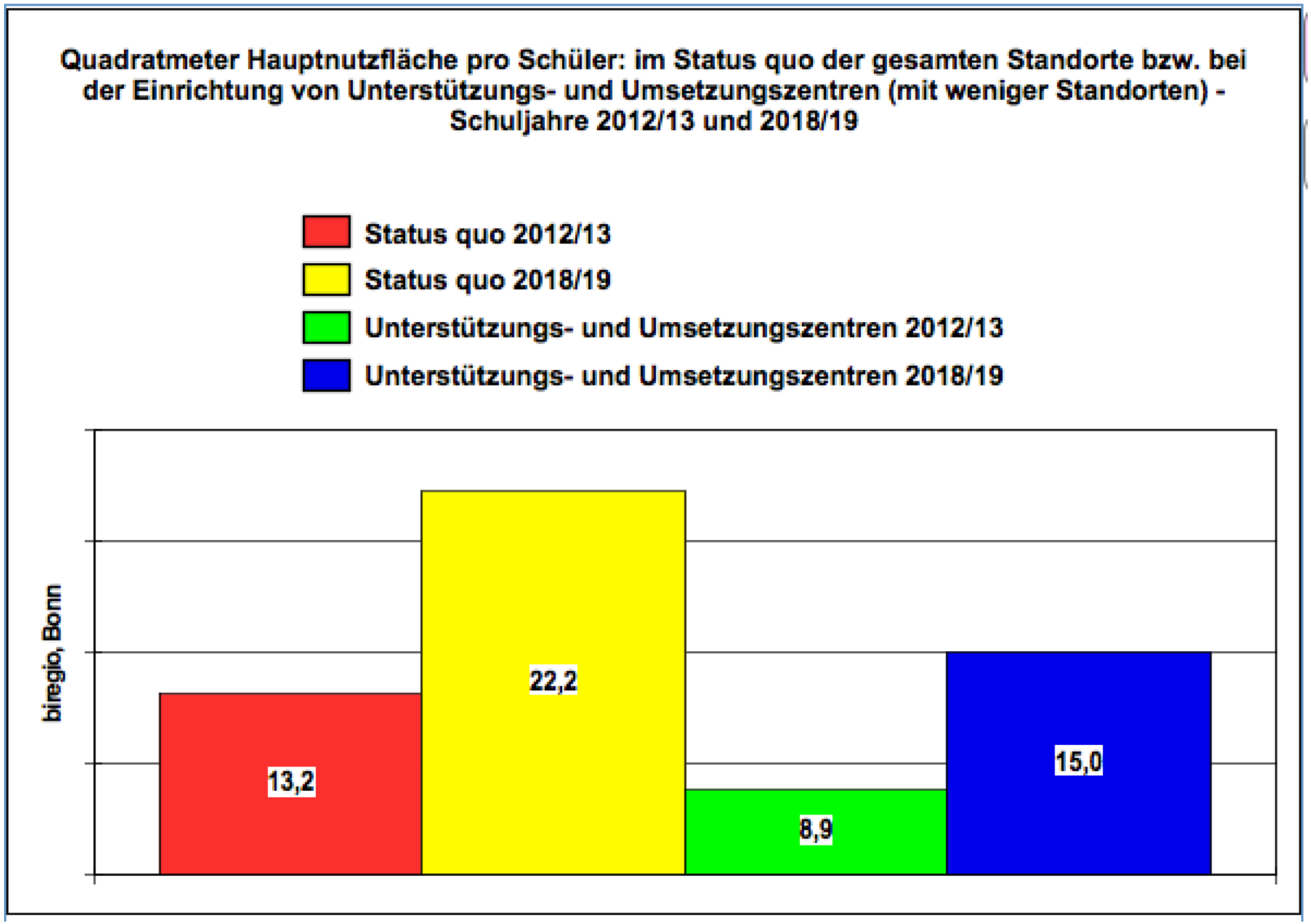
Unterstützungs- und Umsetzungszentren (UUZ) ***neben der Rurtal-Schule, GE***

hier Beispiel: 1. Hückelhoven und Erkelenz sowie 2. Heinsberg und Gangelt

FöS Heinsberg Don Bosco LB	24	2.011	141	10	14,1	14,3	2,4	61	4	33,0	6,0	235
FöS Erkelenz Pestalozzi LB	24	1.706	146	11	13,3	11,7	2,2	77	6	22,2	4,0	241
FöS Gangelt Mercator LB	15	1.576	117	9	13,0	13,5	1,7	63	5	25,0	3,0	107
FöS Übach-Palenberg Comenius LB			47	4	11,8			0	0			115
FöS Hückelhoven Jordan L,S,s-eE	17	1.454	156	11	14,2	9,3	1,5	104	7	14,0	2,4	83
FöS Heinsberg Rurtal GE	47	3.008	234	23	10,2	12,9	2,0	175	18	17,2	2,6	190
FöS Geilenkirchen Korczak s-eE			143	11	13,0			123	10			100
FöS Heinsberg Geb.-Grimm SQ			112	11	10,2			47	4			124
Förderschulen insgesamt'	**127**	**9.755**	**1.096**	**90**	**12,2**	**8,9**	**1,4**	**650**	**54**	**15,0**	**2,4**	**1.195**

* Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Ganztagsräume (ohne Kursräume usw.) ° HNF = Hauptnutzfläche

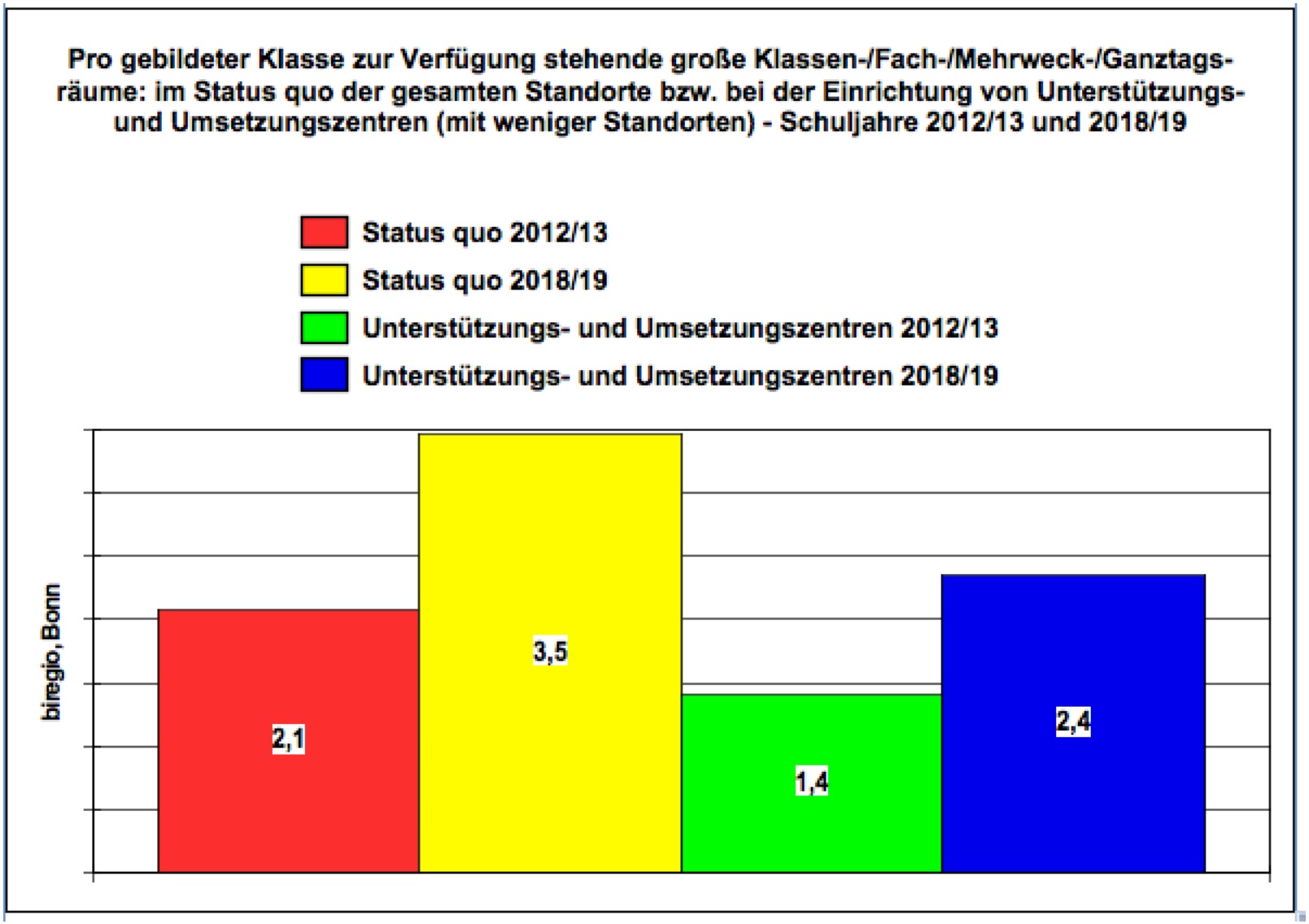
Nutzen die FöS mit ca. 1.100 Schülern 13,2qm HNF pro Schüler, wären es 2018 22,2qm. Bei dem Ansatz von *biregio* wären es 2018 15,0qm und somit mehr als heute



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Nutzen die FöS 2,1 große Räume pro gebildeter Klasse, wären es 2018 3,5. Bei dem Ansatz von *biregio* wären es 2018 2,4 und somit mehr als heute



Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

Aufgabe 4.700qm HNF

1.1 Mio Unterhaltung weniger

Einsparungen durch nicht mehr Sanierung (Brandschutz)

Beförderung von 1,7 Mio/Jahr eher Sinken auf 60%?

Somit Gelder für Anpassung/ Umbau Regelschulen frei

Gemeinsames Raumprogramm entwickeln (Begehungen als Basis)

Trägerschaft ggf. Kreis!?

Damit wären die Schüler trotz der Schließung von 4.697qm HNF und damit verbunden 60 großen Klassen-/Fach-/Mehrzweck-/Ganztagsräumen besser als derzeit gestellt - mit dem Blick auf die Flächen und die Räume.

Auf der Trägerseite entfielen über 1.100.000€ jährlicher Unterhaltungskosten (bei rund 3.220.000€ für die Schulen insgesamt). Hinzu kämen zu den jährlichen Einsparungen eingesparte Mittel wie zum Beispiel für den Brandschutz in der Schule für Sprache (SQ) sowie viele Massnahmen an anderen Schulen.

Bei den Beförderungskosten (derzeit über 1,7 Millionen Euro pro Jahr für die Schulen insgesamt) kann nicht bestimmt gesagt werden, wie sich die Regionalisierung der Schule für soziale und emotionale Entwicklung (derzeit über 1.700€ pro Schüler pro Jahr) auswirken würde. Sicher ist, dass sich die Auflösung und Regionalisierung der Schule für Sprache (derzeit 2.500€ pro Schüler pro Jahr) erheblich auf die Kosten auswirken würde.

Bei den Schulen Förderschwerpunkt Lernen werden die Kosten durch die Inklusion erheblich sinken, selbst dann, wenn ein Teil der Schüler dem Willen der Eltern entsprechend noch eigenständige Klassen im Fördersystem besuchen würde. Bei den Kosten für die Beförderung der Schüler der bestehen bleibenden Schule für geistige Entwicklung in der Stadt Heinsberg (derzeit 3.000 € pro Schüler pro Jahr) würde sich nichts ändern.

Mit Blick auf den nach den Fusionen bzw. dem Umbau des Gesamtsystems notwendigen Invest in die Inklusion sollten alle Träger im Kreis eine gemeinsame "Linie" festlegen: 1. Raumnotwendigkeiten und Raumvorhaltung für noch weiter bestehende Schulen bzw. Klassen in den Förderschulen und die beiden Unterstützungs- und Umsetzungszentren, 2. Raumprogramme für die Schwerpunktschulen (Inklusion mehrerer Schüler an einem Standort), 3. Raumansprüche von Regelschulen mit Schülern in der Einzelinklusion. Über eine solche gemeinsame "Linie" könnten die Träger aller Schulen und an allen Standorten vergleichbares aufbauen.

Zusammen-fassung

Sicher gibt es „mittige“ Alternativen. Auf jeden Fall Gesprächs-bedarf mit dem Land

Alternative I - Status quo

„LB-Schule Ost“ und die Auflösung SQ. „LB-West“ unmöglich = 3 Schulen GB, S-E und LB.

Alternative II - „großer Wurf“

Konsequentes Umsteuern der Schullandschaft als Prozess mit kurzfristigen Entscheidungen; volle Inklusion LE-Schulen, nur noch S-E-Schule an 5 Standorten & daneben GB-Schule

Alternative III - Unterstützungszentren

Kompetenzbündelung an 3 Schulen (2 Zentren + GB) und 5 Standorten mit dezentralen Schulen im GU; Schwerpunktschulen ähnlich wie Rheinland-Pfalz, das (28.10.) „Beratungs- und Förderzentren“ einführen möchte, Ansatz in Tendenz wie nach 20 Jahren Inklusion in Schleswig-Holstein.

Kreis Heinsberg
03-11-2013

Projektgruppe
Bildung und Region

© *biregio*
Projektgruppe Bildung und Region
Wolf Krämer-Mandeau
Königsplatz 27
53173 Bonn
0228/36 30 04
0171-2715090
info@biregio.de